

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in Klaffen erhältlich

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen.  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

9. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 2. Februar 1933 Nummer 28

## Bernichtungsfeldzug gegen KPD Wir weichen keinen Schritt zurück!

Der Reichstag aufgelöst . Die faschistische Diktatur-Regierung will sich durch Terrorwahlen eine parlamentarische „Basis“ beschaffen . Gesteigerte faschistische Mordheze als Auftakt zum KPD-Verbot . Arbeitende Massen, schützt eure Partei! Vorwärts, zu gewaltigen Massenfaktionen gegen die faschistische Diktatur!

Berlin, 2. Februar 1933

**Hindenburg hat durch eine gestern erlassene Verordnung auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag aufgelöst, nachdem sich „die Bildung einer arbeitsfähigen Mehrheitsregierung als nicht möglich herausgestellt“ hat.**

**Gleichzeitig ist durch eine weitere Verordnung vom 1. Februar 1933 als Wahltermin der 5. März 1933 bestimmt worden.**

Die Regierung beschloß dazu in ihrer gestrigen Sitzung, den Wahlkampf mit der ganzen Front gegen die kommunistische Partei zu führen, was auch in dem an anderer Stelle besprochenen Aufruf der Faschistenregierung zum Ausbruch kommt. Noch im Laufe des gestrigen Tages ist ein Aufruf des Reichsinnenministers Brüning an alle Polizeipräsidenten ergangen mit der Anweisung, sämtliche kommunistische Kundgebungen und Umzüge unter freiem Himmel im ganzen Reich zu verbieten. Der vom preussischen Vandalen Brüning abgeleitete, aber immer noch amtierende Berliner Polizeipräsident Meißner hat dem Brüning Aufruf umgehend nicht nur die sorgfältige Durchsicht der KPD, sondern sämtliche Versammlungen und Demonstrationen der KPD unter freiem Himmel verboten. Auch in zahlreichen anderen Großstädten ist das Verbot gegen die KPD-Voranstaltungen ausgesprochen worden.

### Ausnahmegesetz gegen die KPD bereits beschlossen

Diese ungeheuerliche Beeinträchtigung der Wahlfreiheit der KPD soll nur der Auftakt zu einem einschneidenden Krenschlag gegen die rote Freiheitspartei des deutschen werktätigen Volkes sein. In der gestrigen Kabinettsitzung ist das Ausnahmegesetz gegen die KPD bereits beschlossen worden. Seine Verkündung soll nach den Regierungsabsichten nur noch eine Frage der nächsten Zeit sein.

Nach alledem und insbesondere nach der gestern von Hitler abgegebenen Regierungserklärung, die die Einleitung eines großangelegten und umfassenden mörderischen Heze und wüsten Verfolgungsaktion gegen die Kommunisten darstellt und die als schrilles Signal für die immer deutlicher werdenden Verhörerabsichten betrachtet werden muß, ist die Lage, in der wir uns befinden, vollkommen klar:

Die Arbeiterbewegung soll zerstückelt werden. Vor allem die Führer der Arbeitermassen, die kommunistische Partei, soll vernichtet werden, um auf diesem Wege den immer härteren entsetzlichen Widerstand der Arbeitermassen gegen die faschistische Diktatur zu brechen und den verfallenden Massen neue unlagbare Feinde anzuführen zu können.

Schon haben die Industriearbeiter des Ruhrgebietes mit der Forderung des Lohnstreiks den Anfang mit dem gegen die St-

beiter beschleunigten Frontalangriff gemacht. Die Polizei und Geheimdienstorgane auf die Arbeitenden sollen ungehört durchgreifen dürfen können.

Darum will man die KPD verbieten!

Das Volk und die Reihen der hungernden Massen sollen noch weiter verzerrt werden. Das ist gemeint, wenn Brüning in seiner Erklärung am Montag nachdrücklich von der Durchführung einer „Säuberung des Reiches“ und der Forderung in verweigerungsmöglicher und unvermeidlicher Hinsicht spricht. Die

## alarmierende Regierungserklärung des faschistischen Diktatur-Regimes

offenbar geworden. Diese Erklärung, die Hitler gestern nach dem Ausbruch verkündete, besteht aus Wahn bis Ende in der Hoffentlichung blutigen Terrors gegen die KPD und die revolutionären Arbeitermassen.

Sie fragt aber auch von der brennenden Furcht der faschistischen Kommissare vor den in sich selbst verfallenden Kämpfen ausbleibenden Arbeitermassen, die sich immer mächtbarer unter der Führung der kommunistischen Partei zusammenschließen.

Das vermerkt die faschistische Diktaturregierung in ihrer Erklärung mit dem Hinweis auf den „unerhörten Mitten-

### Demonstrationsverbot für die KPD in ganz Preußen!

Der Reichstagspräsident Brüning hat in seiner Eigenschaft als preussischer Innenminister das Demonstrationsverbot für die KPD und der ihr angeschlossenen Organisationen für ganz Preußen erlassen. Das Demonstrationsverbot gilt ab sofort.

Arbeitermassen sollen mit einem verächtlichen Hungerstreik überzogen werden. Sie sollen nachträglichem Steuerdruck ausgesetzt werden.

Darum nimmt die faschistische Diktaturregierung mit Heiligung Kurs auf das KPD-Verbot.

Die kommunistische Partei als die Führerin der Arbeitermassen im Kampf um Freiheit und Brot soll vernichtet werden, und das um so schleuniger, als die nationalfaschistischen Volkstribunen und die sozialfaschistischen Kapitalisten vor der faschistischen Diktatur durch die von der KPD geleitete Einheitsfrontbewegung überflüssig erachtet werden.

Die Führer der KPD-Partei werden jetzt, wo sie das Recht der blutigen Unterdrückung über den arbeitenden Massen übungen, das Gegenteil von allem tun, was sie versprochen haben. Das ist bereits durch die

und Gemaltes des Kommunismus. Im gleichen Zusammenhang hat er die Diktaturregierung in dieser Erklärung darauf angelegt, sämtliche Verträge gegen den Kommunismus zu erfüllen und auf diese Weise die Voraussetzung für die beschleunigten Verbotmaßnahmen gegen die KPD zu machen.

Mit diese beschleunigten Maßnahmen gegen die KPD und gegen die übrigen revolutionären Organisationen vertritt die Hitler-Papen-Regierung sogar bei den anderen imperialistischen Mächten von vornherein „Verständnis“ zu machen. So heißt es im Aufruf der Faschistenregierung u. a.:

„Soll Deutschland... keine Verpflichtungen den anderen Nationen gegenüber gemillenkraft erfüllen, dann liegt dies eine entscheidende Tat voraus: Die Überwindung der kommunistischen Forderung Deutschlands.“

Ihr Werkstätten der KPD! Wie oft hat sich Hitler versprochen, den Versailler Schandvertrag zu „zerstören“, den von Papen abgezeichneten Versailler Tributpost zu „zerstören“ und die viele Milliarden Mark betragende Schuldenerpflanzung an die ausländischen Finanzjongleure und Tributnehmer für null und nichtig zu erklären?

Jetzt — wo er an der Macht ist, gelobt er die gewissenhafte Erfüllung der Verpflichtungen anderer Nationen gegenüber!

Was Hitler im übrigen an „Regierungs-„Wägen““ versprochen hat, enthält nicht viel Neues:

„Säuberung des Reiches“ des imperialistischen Staates durch verstärkten Steuerdruck auf die Massen, gestrigelte Konfiskation in Verbindung mit der rücksichtslosen Durchführung der Arbeitsdienstpflicht und Einbürgerung im Interesse der verstärkten Militarisierung der Jugend.

Das ist es, was den arbeitenden Massen blüht! Keine Krume Brot, kein Tropfen Milch für die hungernden Kinder der Arbeiter!

Denn diese Regierung ist die Vollstreckerin der Gewalt der herrschenden kapitalistischen Klasse und wird alle in ihren Händen konzentrierte Gewalt im Interesse der Reichen, zur blutigen Unterdrückung der Armen ausüben.

Natürlich verliert diese Hitler-Papen-Hugenberg-Regierung, genau wie ihre Vorgänger, Hoffnungen und Illusionen unter den arbeitenden Massen zu wecken. Genau wie Papen sich auch wie Schleicher führt Hitler als eines der entsetzlichsten Schlingens in der Fäulnis und Täuschung der Massen des von der Arbeiterbewegung im Reich mit freudiger und sich überhörender Stimme begrüßt er gestern die „Rettung des best-

## Die Proteststreikwelle gegen das Blutbad und gegen Hitler-Papen-Hugenberg

KPD-Betriebsrat von Dreiling erklärt: Kampf gegen Leiparturs der Gewerkschaftsführer ist notwendig

Dresden, 2. Februar

In der Brauerei Waldschützchen wurde am Dienstag von der gesamten Belegschaft ein viertelstündiger Proteststreik durchgeführt.

Die Belegschaft der Zigarettenfabrik Conifera streikte am Tage der Verdringung der Opfer zwei Stunden lang. Die Belegschaft der Kunstdruck-AG führte am Tage der Verdringung einen zweistündigen Proteststreik durch.

Bei der Firma Wehlhofs in Freital-Dresden wurde ein selbständiger Proteststreik durchgeführt, der sich ausdrücklich auch gegen die faschistische Diktatur richtete, wie das in der nachfolgenden Betriebsversammlung festgelegt wurde.

Am Dienstag ist die Belegschaft der Zigarettenfabrik „Lilium“ ab 15 Uhr in den Streik getreten. In der Abteilung „Lilium“ wurde um diese Zeit eine Feier der Belegschaft im Betrieb durchgeführt. Ein sozialdemokratisches Betriebskomitee wies dort ausdrücklich darauf hin, daß der Streik der Belegschaft gegen den Willen der Gewerkschaftsführer durchgeführt wurde. Er erklärte,

wo Arbeiterblut geflossen ist, kann man den Gewerkschaftsführern nicht mehr folgen. Es ist überhaupt notwendig, gegen den Kurs der heutigen Gewerkschaftspolitiker anzukämpfen.

Die Proteststreikbewegung der Arbeiterklasse richtet sich ausdrücklich gegen die Hitler-Papen-Hugenberg-Diktatur. So wurde in einer Belegschaftsversammlung im Textilbetrieb Gebr. Herzog AG in Chemnitz neben einer Protestresolution gegen das Blutbad im Regierbereich gleichzeitig folgende Entschlossenung gefaßt, der auch die amnestierten sozialdemokratischen Arbeiter zustimmen:

„Die am 31. Januar tagende Belegschaftsversammlung der Firma Gebr. Herzog AG erkläre in der Bildung der Hitler-Papen-Regierung eine Provokation gegen die Arbeiterklasse. Sie gelobt sich, insbesondere gegen die Verbot der KPD, NSD und der anderen profaschistischen Massenorganisationen. Die Belegschaft fordert die gesamte Arbeiterklasse auf, in allen Betrieben den Massenstreik gegen die faschistische Diktatur zu organisieren zum Kampf um höheren Lohn, zum Kampf gegen die Militarisierung der arbeitenden Jugend, zum Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit, für Arbeitermacht und Sozialismus!“

n  
hsen A  
ervert  
ner  
toffe  
as-Biere  
hojmann  
Kühnel  
ndorf  
olswerda  
Brüchner

den Arbeitern" versprochen, einen gemeinsamen und umfassenden Angriff gegen die Arbeitslosigkeit.

Wie — das hat er wohlweislich nicht verraten, weil es es nicht nur nicht wahr, sondern weil die faschistische Diktaturregierung dessen gewiss ist, daß sie die Arbeitslosigkeit nicht zu beseitigen imstande sein wird. Darum richtet sie schließlich auch Hitler in dieser Regierungserklärung den Appell „An das Deutsche Volk“, der faschistischen Diktaturregierung „vier Jahre Zeit“ zu geben, um „Arbeit zu beschaffen“.

Tadel heizt sich die Faschistenregierung sogar bei Ausbruch von „großen Wertschwund“. So soll der Eindruck planmäßigen Wirtschaftens und damit eine gewisse Zuversicht unter den Massen erweckt werden.

Aber gemäß! Die von der Hitler-Papen-Regierung geführte und von den kapitalistischen Machthabern dirigierte und kontrollierte Wirtschaftspolitik ist die schon bisher den Arbeitern überlieferte Politik der Ausplünderung, der Ausbeutung und der blutigen Unterjochung im Interesse der Erhaltung der Klassenherrschaft der Bourgeoisie!

Nur mit dem Unterschiede, daß diese Regierung sich noch hinterhältiger, rücksichtsloser Verfahren der Unterdrückung bedienen wird. Aber selbst mörderischem Terror, selbst blutiger Unterdrückung wird durch die Tat der Massen eine Grenze gezogen. Die hungernden Massen des Volkes sind nicht willens, sich vor dem blutigen Jopeter der faschistischen Diktatur zu beugen. Die Führung der arbeitenden Massen, die Kommunistische Partei, weicht keinen Zoll vor dem Faschismus zurück. Es ist klar, daß

### Differ regiert — aber der Kommunismus marschiert!

Wie ein Mann stehen die arbeitenden Massen zum Schutz ihrer Partei vor den Verbrechen der faschistischen Diktaturregierung bereit!

Wie ein Mann treten die Kolonnen des revolutionären Freiheitskampfes an!

Es gibt keine Minute des Wärens, denn Abwarten heißt kapitulieren und vor den Arbeitern dazu ist, tiefst lie mit gebundenen Händen an die faschistische Diktatur aus.

Die Arbeiter müssen kämpfen und werden zu handeln verstehen!

Schloß Alarmsturm! Das ist das Schicksal der Stunde, Arbeiter, erkennt den Ernst der Situation, alle Kräfte angepannt, hebt die Welle des antifaschistischen Widerstandes, Mobilisiert vor allem die Wehrlose, schenkt keine Mühe, eure Aktivität in diesen Tagen wird gefeiert durch große revolutionäre Erfolge, aber nur dann, wenn ihr alles einsetzt.

# Terrorbanden Hitlers wüten!

## Blutige Straßenschlachten, viele Tote, unzählige Verletzte. Die Arbeiter, ohne Unterschied der Partei, ungehörigkeit, schließen sich zum gemeinsamen Kampf gegen Nazimordterror zusammen

Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Während es die unerschrockenen Unterdrückungswahmnahmen gegen die Freiheitspartei der Arbeiterschaft hegeht, häufen in allen Städten nationalsozialistische schwer bewaffnete Terrorbanden gegen die Arbeiterschaft. In zahlreichen Städten Deutschlands kam es in den letzten zwei Tagen durch die Provokationen der SA zu blutigen Zusammenstößen.

### Nazi-Feuergefecht gegen Landjäger. Vier Tote, zahlreiche Verletzte

Gestern hat sich in Homberg (Kreisland) eine furchtbare Straßenschlacht abgepielt. Nachdem in der vergangenen Nacht eine Reihe SA-Funktionäre den patrouillierenden Polizeibeamten auf der Straße die Karabiner entziffen hatten, durchzog die SA mit diesen Karabinern und anderen Feuerwaffen versehen, gestern morgen die Straßen von Homberg, griff die Polizeibeamten an und besetzte mehrere Gebäude. Auch das Rathaus wurde von ihnen gesichert.

Im Rathaus sammelten sich zahlreiche Arbeiter an. Es entwickelte sich der erste Zusammenstoß. Die Polizei zog von Arelfeld Verstärkungen heran — und obwohl die Schupo zunächst nur Schreckschüsse in die Luft abgab,

schloß die SA sofort scharf auf die Polizei. Hierbei wurde ein Landjäger durch sechs Kopfschüsse und einen Bauchschuß ermordet.

Das hundentlang anhaltende Feuergefecht forderte auf Seiten der SA und der Polizei vier Tote und viele Schwere und Leichtverletzte. Die vier Toten sind ein Oberlandjäger und drei SA-Leute.

Die Arbeiter sind in höchster Alarmbereitschaft. Mit den Kommunisten und Kampfbanden werden auch Reichsbanner- und Sozialdemokratische Arbeiter einen Patrouillenstreik in den Straßen. Für heute früh ist eine gemeinsame Anmarschbewegung des RFD und der Reichsbannerjugend einberufen.

Die reaktionäre Presse versucht mit allen Mitteln die ungeheuerliche Naziprovokation in Homberg und die Erschießung eines Landjägerbeamten durch die SA der RFD in die Schuld zu schieben. Aber selbst die Hungenbergische III muß erzwungen werden zugeben und mitteilen, daß es in der weiteren Entwicklung, bei dem Verlust der Landjäger, die Straßen zu räumen zu einem Zusammenstoß zwischen den Landjägerbeamten und den Nationalsozialisten gekommen sei. Die Nationalsozialisten jagten sich in ihr Heim zurück und beschossen die Landjägerbeamten, die das Feuer erwiderten.

Nazi-Göring, der Reichskommissar für Preußen, hat wie es amtlich heißt,

„sollt strengste Untersuchung angeordnet und bis zur Klärung der Angelegenheit den Ortspolizeipräsidenten sowie die Landjäger, die auf Nationalsozialisten geschossen haben, vom Dienst suspendieren lassen.“

Für die Zukunft wird man also gegen jeden Volkseigenen, der es wagen sollte, dem Mord- und Mordterror der mit allen Mitteln aufgeschüttelten Nazis entgegenzutreten, zur Berührung stehen!

### Wie die Terrorbanden wüten

Bei Zusammenstößen zwischen Stahlhelm und Nazis mit Arbeitern in Deggendorf wurden zwei SA-Leute verletzt. In der Nacht zum Mittwoch wurden bei Naziüberfällen in Deggendorf drei Personen verletzt. Während eines Festzuges der SA und des Stahlhelms in Deggendorf kam es in mehreren Zusammenstößen zu blutigen Zusammenstößen. Acht Verletzte wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

In Wilmersburg überfielen Nazis und Stahlhelmer Arbeiter, die aus einem Kino kamen. Die Angreifer wurden jedoch in die Flucht geschlagen. Dabei schloßen die Faschisten ihre eigenen Leute an. Auch ein Naziangriff auf ein Reichsbannerlokal wurde durch die antifaschistische Schutzmacht zurückgeschlagen. Ein anderer SA-Trupp eröffnete sofort bei Erscheinen des Polizeikommissars das Feuer auf die Polizeibeamten. Die Schupos gingen sofort in Ordnung und erwiderten das Feuer. Ein Nazi wurde verletzt.

In weiteren provokatorischen Überfällen kam es in Deggendorf, wo die SA gemeinsam mit dem Stahlhelm und Landjägerverband einen Festzug durch die Straßen der Stadt veranstaltete. Ein Arbeiter wurde bei einem Überfall durch Nazis angeschossen. Einige Nazis sind verletzt.

Im ganzen Hochrhein Gebiet kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Hitlergardisten. In Bensheim liefen die Nazis die Geschäftsstelle der sozialdemokratischen „Arbeiter Presse“ und verlangten die Herausgabe der letzten Ausgabe der Zeitung, um sie zu vernichten. Da ihnen das verweigert wurde, beschossen sie von außen die Räume.

In Witten wurde ein Arbeiter von Nazis angegriffen. In Bochum wurde bei einem Zusammenstoß ein SA-Mitglied schwer verletzt, doch er ins Krankenhaus überführt werden mußte. In Deggendorf wurden vier Nazis erwischt.

Auch in Battenfeld, Kassel, Kassel, Ehrenfriedersdorf in Sachsen und Bernriede im Harz kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Arbeitern, bei denen es viele Schwere- und Leichtverletzte gab.

In Lübeck verfolgte ein Trupp Nazis den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Leber, der mit einigen Begleitern flüchtete. Die Nazis hatten Leber jedoch ein, worauf sich Leber Begleiter wehren mußten. Dabei wurde ein Angehöriger der Nationalsturms tödlich verletzt. Leber und seine Begleiter wurden verhaftet, aber später wieder auf freien Fuß gesetzt.

Arbeiter! Genossen! Sozialdemokratische, freigewerkschaftliche Reichsbannerarbeiter! Erkennt, daß nur die geschlossene, kämpfende rote Einheitsfront diesem Mord- und Terrorismus Einhalt gebieten kann! Schließt euch jetzt zusammen! Verteidigt Leben und Einrichtungen der Arbeiterschaft! Organisiert Massendemonstrationen im Betrieb, an den Stempelstellen! Kämpft gemeinsam und siegt gemeinsam über den Faschismus!

# Untersuchungsausschuß der Vorfälle vom schwarzen Mittwoch ruft auf

## Berichtet ihm über eure Beobachtungen. Erhebt Massenanklage gegen Polizeimaffia im Reglerheim

Dresden, den 2. Februar.

Zur Untersuchung der Vorfälle im Reglerheim hat sich ein Ausschuß gebildet, der vorläufig aus folgenden Mitgliedern besteht:

Rechtsanwalt Dr. Gerhard Zahn-Bollen (Vize für Dienstrechts), Frau Maria Freund-Hoppe (Vorstandsmitglied der Internationalen Frauenliga), Kaufmann Otto Griebel, Rechtsanwalt Dr. Rolf Helm, Rechtsanwalt Dr. Rudi Karger, Rechtsanwalt Hans Kellner, Obermedizinalrat Dr. Willy Dhl, Rechtsanwalt und Notar Dr. Bernhard Roth, Gustav Feuner (Vorständler des Antifaschistischen Komitees), Vorstand a. D. Hans Sieck (SAF), Hans Kleinert (Unterbezirksleiter der Roten Hilfe), Frau Dora Bollmann (Internationale der Kriegsdienstgegnen).

Der Untersuchungsausschuß hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Er hatte sich zur Aufgabe gestellt, unabhängig von polizeilicher und parlamentarischer Untersuchung die unbefangene Meinung der Versammlungsteilnehmer über die Vorgänge zu erforschen, damit auf diese Weise der breitesten Öffentlichkeit Aufklärung verschafft werden kann. Zu diesem Zwecke

wird an einem noch bekanntzugebenden Tage eine große öffentliche Veranstaltung stattfinden, in der das Ergebnis der Untersuchungen in Verbindung mit mündlichen Berichten von Augenzeugen verkündet wird.

Der Ausschuß ruft alle Teilnehmer der Versammlung im Reglerheim auf, ihre Beobachtungen schriftlich an Rechtsanwalt Dr. Helm, Dresden, Ditta-Wilke 13, einzulenden. Alle Zeugen werden gebeten, Namen und Adresse schriftlich anzugeben.

Öffentlicher Ausschuß zur Untersuchung der Vorfälle im Reglerheim  
V. V.: Dr. R. Helm, Rechtsanwalt

# Kapitulationsparole der „Eisernen Front“

## „Die Laten der Hitlerregierung abwarten“. Neue Einheitsfrontmanöver. SPD-Arbeiter, laßt euch nicht einfließen! . Heraus zum antifaschistischen Kampfe gegen die Faschistendiktatur!

Am Dienstag waren in Berlin die Vorstände der „Eisernen Front“ zu einer Sitzung zusammen, um über „Maßnahmen“ angelehnt der errichteten faschistischen Diktatur zu beraten. Zur selben Zeit tagte der Bundesausschuß des ADGB. Die Beratung beider Spitzenkörperlichkeiten der reformistischen Organisationen hatte dasselbe Ergebnis: abwarten und jeden tatsächlichen Kampf auf außerparlamentarischer Grundlage vermeiden und verhindern, eine offene Kapitulation vor der Faschisten-Diktatur.

In der Sitzung der „Eisernen Front“-Führung hielt Breitscheid das politische Referat. Seine Ausführungen spielten in der Erklärung, daß man Hitler-Hungenberg-Papen abwarten lassen müsse und daß dann die Reihe wieder am Proletariat wäre. „Für diese Entscheidungslage gilt es, die Kräfte des arbeitenden Volkes zu sammeln“ — meinte Breitscheid.

Nach offener Sprache lag die ADGB-Führung für ein stillhaltendes Konföderation gegenüber der Faschisten-Diktatur aus. Nach dem Bericht des „Vorwärts“ war das Ergebnis der Aussprache folgendes:

„Die Gewerkschaften werden in einzelnen Fälle ihre Haltung zu dieser Regierung von ihren Laten abhängig machen. Sie stehen bereit, wenn nötig, jeden Tag neue Entscheidungen zu treffen.“

Da Leipzig erklärte sogar im Schlusswort, man müsse sich darauf gefaßt machen, daß die Faschistenregierung „stets leicht gas einen weiteren Abbau der Löhne durchsetzen“ werde. Man könne dagegen nicht kämpfen, denn es sei einmal so, daß „auf eine lange Periode sozialen Aufsteigen (womit Leipzig die Weimarer Republik meint!) auch einmal ein Rückschlag folgen könne“. Also Hände in den Schöße legen und vor Hitler-Papen-Hungenberg-Selbstkapitulationen zu stellen!

Es gibt wohl in Deutschland keinen Arbeiter, der sich noch auf die „Laten“ einer Hitler-Papen-Hungenberg-Regierung zu warten braucht, um zu wissen, daß es sich um ein Kabinett der schlimmsten Sozialreaktion, des härtesten Angriffs auf alle Rechte und auf die Existenz der Arbeiter handelt. Aber der ADGB propagiert „Stillhalten“, was praktisch auf eine Kapitulation vor der Faschisten-Diktatur hinausläuft.

Daran wird auch nichts durch die Tatsache geändert, daß dieser schändliche Konföderation mit radikalen Redensarten ver-

schleiert wird. Aber wie wenig viele Neben der Ausbeuterklasse imponieren, zeigt das faschistische Kapitalistenblatt Berliner Arbeiterzeitung, in dem es zu der SPD-Erklärung gegen den Generalstreik heißt:

„Das ist — ohne Hebertreibung — eine ganz deutliche Abfolge der Sozialdemokratie an die Adresse der kommunistischen Generalstreikpläne und man kann sich infolgedessen eines leisen Lächelns nicht erwehren, wenn man in demselben Artikel des „Vorwärts“ auf langstündige Versicherungen stößt, daß sich die Sozialdemokratie nicht geschlagen gebe und daß ihr Stimmungen der Resignation unbekannt seien.“

Kein Ausbeuter nimmt die radikalen Redensarten der SPD ernst, weil die herrschende Klasse genau weiß, daß die SPD niemals Ernst mit ihren Redensarten macht, sondern sogar eine faschistischen Diktatur unterstützt, wie es die preußische SPD-Regierung schon oft offen erklärt hat.

Es ist selbstverständlich, daß die reformistischen Führer ihre

### Note Einheitsfront marschiert!

Frankfurt/Main, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern abend fand hier eine gewaltige Kundgebung der RFD statt, an der sich einige hundert Reichsbannerkameraden und sozialdemokratische Arbeiter beteiligten. Anschließend war im Hippodrom eine überfüllte, politisch gespornte Versammlung. Ein großer Trupp Reichsbannerarbeiter, marschierte geschlossen unter minutenlangem Beifall der Versammlung hin. Auch in Darmstadt, Worms, Wiesbaden und anderen Städten ist die Aufgabe zu verzeichnen, daß sich sozialdemokratische und Reichsbanner-Arbeiter an der Kundgebung der Kommunisten beteiligten.

Politik des Stillhaltens und der Kapitulation gegenüber der faschistischen Diktatur nicht ohne neue Einheitsfront-Manöver durchzuführen können. Denn

die Arbeiter in allen reformistischen Organisationen wollen den entschlossenen Kampfe gegen die Faschistenregierung Hitler-Papen-Hungenberg.

Darum erklärte Breitscheid in seiner erwähnten Rede:

Der Kampf gegen den Faschismus ist in einem neuen Abschnitt getreten. Unter aller Umstände wäre, daß damit ein neuer Abschnitt in unserem Verhältnis zur kommunistischen Partei begangen könnte. Ob das möglich ist, hängt jedoch vom Verhalten der Kommunisten ab.“

Dann wären die SPD-Führer eventuell zu einer Einheitsfront mit der RFD bereit? Wenn die RFD darauf verzichten würde, die Arbeiter zum unmittelbaren Kampf gegen die Faschisten-Diktatur aufzurufen, wenn wir darauf verzichten würden, den Generalstreik zum Sturz der Hitler-Papen-Hungenberg-Papen zu propagieren. Wenn wir darauf verzichten würden, die Massen zum Streik gegen jeden Versuch zu mobilisieren, die antifaschistische Massenaktion im Betrieb und an der Stempelstelle zu organisieren. Kurz — wenn wir es nicht würden, wie SPD und ADGB, dann gäbe es eine totale Einheitsfront. Das schändliche Gerücht Breitscheids ist schon als Schwindel manöver entlarvt, als ein Versuch, das den ersten Willen zur kämpfenden Einheitsfront der bei den SPD- und ADGB-Arbeitern besteht, abzuwehren und unterdrücken zu lassen.

Wir rufen allen SPD-Arbeitern, Gewerkschaftsmitgliedern und Reichsbannerkameraden zu: Laßt euch nicht einfließen!

Partei nicht erst die reaktionären, faschistischen „Zerfall“! Kein Stillhaltensblumen mit Hitler-Papen-Hungenberg, wie es eure Führer tun, sondern unmittelbare Organisation antifaschischer „Mittler“! Dafür rufen wir alle antifaschistischen Arbeiter! Heraus an der Stillhaltensfront der Sozial-, Weis-, Künstler-, Arbeiter-Schlicht mit uns die antifaschistischen Kampfseiten!

Reg

Soll die gel...  
nahme zur W...  
der Auffassung,  
deutschen Kapital...  
Triebkräfte ge...  
selbst kommen ab...  
Kapitalisten zum...  
Politik Hitlers in...  
Anhänger sind...  
des deutschen Kap...

Lohnherabsetz...

So schreibt a...  
„Das neue Kabin...  
Triumvirat. Bon...  
für die Arbeit...  
weitere Schre...  
Hitlers Arbeiter...  
Papen-Regierung...  
wird die de...  
Wirtschaftsführer...  
berg befürwortet...  
längere Arb...  
nament worden. D...

Für Versailles...

Die „Times“...  
ausdrücklich, daß...  
treibe. Sie schreibe...  
gerecht sein und...  
durch den Frieden...  
bung Deutsch...  
möglichen Parteien...  
in anderer Stil...

Gefahr kriege...

Der „Temps“...  
wenn auch nicht...  
an der Außenpoli...  
doch für Deutschl...  
für jedes wahrsam...  
Das „Journal...  
die nationalsozial...  
in der Hand der...  
Instrument ge...  
gemein ist.

Wesentlichere...  
Regierungsbildung...  
Nationalisten...  
in Deutschland die...  
Umstände die...  
Kredite in Fra...  
gierung Hitler...  
französischen Regie...

Nach im Haus...  
Gatte der Regier...  
gründung zu dem...  
an Sicherheitsge...  
Kredite und Ero...  
hauptsächlich gege...  
Polen, den

He...  
Das Organ de...  
erklärt, die Macht...  
Zutreffen erla...

Michael...  
Tschumandrin

De

4 Fortsetzung

„Ich bin der...  
zeugung begann er...  
aus? Es war ihm...  
stehenden des Betr...

— Ich bin doch...  
Er sah wieder...  
Zimmermann an ei...  
solter, — zum Tra...

Die dritte Sch...  
Spaten blinften.

Die elegante...  
nach Witternacht...  
Zuherut gleichen...  
gen. Die fischen...  
Ein Vogel zwische...  
in gewissen Bücher...

Nachdem Opol...  
heim verließ und...  
nordwärts weiter...  
Wohnsitz hatten...  
nicht in der Harz...  
schloß, der wähler...  
stauer begab den...  
unterwegs ihr Mit...  
sollt schlafen. Si...  
Traum, Handen h...  
an der Kette an...  
sah! die Handfrag...  
die Stiege auszu...

Es waren Sall...  
nichts anderes er...  
am Eingang, ein...

# 'Regierung des Lohnabbaus und der Sozialreaktion'

## Die Auslandspresse zur Hitler-Papen-Regierung: „Hitler wird Versailles Vertrag erfüllen.“

Soll die gesamte ausländische Presse in ihrer Stellungnahme zur Bildung der Hitler-Papen-Regierung übereinstimmend der Auffassung, daß diese Regierung die bisherige Politik des deutschen Kapitalismus in Bezug auf die Schulden- und Tributfrage unverändert fortführen wird. Gleichzeitig kommen aber überall die Befürchtungen der ausländischen Kapitalisten zum Ausdruck, daß gerade durch die kapitalistische Politik Hitlers in der Regierung die Massen seiner wertvollen Anhänger schnell enttäuscht würden und dadurch die Positionen des deutschen Kapitalismus aufs härteste erschüttert würden.

### Lohnherabsetzung und längere Arbeitszeit

So schreibt z. B. die englische Zeitung „Evening News“: „Das neue Kabinett ist im Grunde ein Hitler-Hugenberg-Papen-Triumvirat. Von Papen, jetzt Bischof, tritt für Lohnherabsetzung und Arbeitszeitverlängerung ein. Die deutsche Arbeiterklasse, obwohl die gefügigste in der Welt, wird weitere Schritte in dieser Richtung nicht dulden. Hitlers Arbeiteranhängerkeit wird jeden Schwachsinn der Hitler-Papen-Regierung mit Argwohn verfolgen. Mit demselben Argwohn wird sie besonders die Tätigkeit Hugendorfs, des Willkürführers der Deutschnationalen, verfolgen, denn Hugenberg befürwortet ebenfalls Lohnherabsetzung und längere Arbeitszeit, und er ist zum Reichsminister ernannt worden. Die Aussichten für Hitler sind nicht rosig.“

### Für Versailles

Die „Times“, das Organ der englischen Regierung, bestätigt ausdrücklich, daß die Hitler-Partei eine Versailles-Politik treibe. Sie schreibt: „Man muß den Nationalsozialisten gegenüber gerecht sein und zugeben, daß sie tatsächlich in der Frage der durch den Frieden von Versailles erfolgten Besetzung Deutschlands wenig mehr als die streng verfassungsmäßigen Parteien gefolgt haben. Sie haben dies nur mit lauterer Stimme getan.“

### Gefahr kriegerischer Abenteuer

Der „Temps“, das Organ der französischen Regierung, erklärt, wenn auch nicht annehmbar sei, daß die Hitler-Papen-Regierung an der Außenpolitik Deutschlands irgend etwas Ändere, so beginnt doch für Deutschland jetzt ein Versuch, der die Tür weit offen läßt für jedes wahnwitzige Abenteuer.

Das „Journal des Débats“ erklärt, es sei zu fürchten, daß die nationalsozialistische Politik einmüde mit dem Stahlhelm in der Hand der Regierung zu einem noch stärkeren Kriegsinstrument geschmiebelt würde, als dies jetzt schon der Fall gewesen ist.

Besonders merkwürdig ist in diesem Zusammenhang der mit der Regierungsbildung beauftragte französische Kriegsminister Daladier öffentlich erklärt, daß die Machtergreifung Hitlers in Deutschland die Kammer dazu zwingen würde, unter keinen Umständen eine Herabsetzung der Kreditschulden in Frankreich vorzunehmen. Die Bildung der Regierung Hitler sei eine Tatsache, mit der bei der Bildung der französischen Regierung gerechnet werden müsse.

Nach im Haushaltsausfluß des polnischen Sejm erklärte der Regierungsabgeordnete Wiedziński in seiner Begründung zu dem rüchigen Kreditsgesetz, die Ursache des Mangels an Sicherheitsgefühl sei Deutschland, wo immer deutlicher Revolte- und Erhebungstendenzen in Erscheinung träten, die sich hauptsächlich gegen Polen richteten. Dieser Zustand zwingt Polen, den

### Heereshaushalt zu steigern.

Das Organ der polnischen Regierung, die „Gazeta Polska“, erklärt, die Macht sei durch Hitler nicht erobert, sondern durch Intrigen erlitten worden. Die Politik der national-

sozialistischen Bewegung liege im Widerspruch zur Wirtschaft des Mittelalters, was sich bereits in den ersten Tagen der Regierungstätigkeit Hitlers zeigen werde. Der „Cztych Poranna“ schreibt Hitler werde keine Stabilisierung der Verhältnisse bringen.

### Von den Versprechungen bleibt nichts übrig

Die „Prager Presse“, das deutschsprachliche Organ der tschechoslowakischen Regierung, schreibt wörtlich: „Der Deutsche Sozialismus“ wird auf dem Papier bleiben. Die nationalsozialistische „Revolution“ hat geredet, bevor sie begonnen wurde. Von allen großsprecherischen Versprechungen Adolf Hitlers bleibt wohl heute nichts anderes übrig, als die Unterdrückung der kommunistischen Partei, ein Programmpunkt, den auch die anderen Parteien mitmachen bereit sind.“

### Hochschutzzölle

Nach die holländische Presse bringt die Befürchtung zum Ausdruck, daß die Außenpolitik der Hitler-Papen-Regierung „abenteuerlich“ und „ein gewagtes Experiment“ sein würde. Außerdem sei ein Wiederaufleben der Kartellbestrebungen und die Konzentrierungs- und Hochschutzzölle zu erwarten, die sich aus dem großartigsten Einfluß der Hitler-Papen-Regierung ergebe.

Diese Politik müßte zur Verleibung der Beziehungen zwischen Holland und Deutschland führen. Auch die holländische Presse befürchtet eine Schädigung der holländischen Ausfuhr nach Deutschland.

Die bulgarische Presse erklärt, Hitlers Partei habe nicht gewonnen. Im Gegenteil habe Hitler, um den Versailles-Vertrag zu verhindern, genau wie Manu seinen die Regierung übernehmen müssen. Die Partei würde sich in ganz kurzer Zeit auf den Stand jeder Regierungspartei beschränken lassen.

### Die „Humanität“ zur Ernennung der Hitler-Regierung

Paris, 31. Januar. Die „Humanität“ schreibt: „Der Hitlerismus hat keine Kaske abgeworfen, sein Generalstab ist eine Kampfformation im Dienste der größten Feinde des Völkertums. Die Regierung der Brandenburger ist ein natürliches Kind der Politik des kleineren Hehlers“. Der Katal der SPD bedeutet für die französischen Arbeiter den Kampf gegen den Vertrag von Versailles, dessen verbotene Wiedergeburt der Hitlerismus ist, den Kampf gegen den französischen Imperialismus, den Vater der Reaktion in Deutschland.“

# Rote Armee vor Hankau

## Japan droht mit militärischer Intervention — Arbeiterunruhen in der Stadt Belagerungszustand verhängt

Schanghai, 1. Februar. Vorben hat Tschang-Kaischek noch keine erlogenen „Siegberichte“ über die Rote Armee veröffentlicht, da trifft die Nachricht ein, daß die chinesische Rote Armee in einer Stärke von über 60 000 Mann vor den Toren der Stadt Hankau steht. Die Nachricht von der Annäherung der Roten Armee löste gewaltigen Jubel unter der Arbeiterbevölkerung Hankaus aus. Fortwährend finden, trotz blutigen Terror- Demonstrationen in den Straßen statt und zahlreiche Betriebe haben die Arbeit niedergelassen. Der Oberkommandierende der Kuomintang-Truppen hat über die Stadt Hankau den Belagerungszustand verhängt.

Die Vertreter der japanischen Marine haben dem chinesischen Oberkommando mitgeteilt, daß sie auf keinen Fall Hankau räumen, sondern den Truppen der Roten Armee stärksten Widerstand entgegenzusetzen werden. Die japanischen Militärs haben begründet die Forderung mit einer Intervention damit, daß Hankau ein großer Hafen von wirtschaftlicher Bedeutung sei, der für die Arbeit des japanischen Kapitals gesichert werden müsse. Die japanischen Truppen würden, so erklärten die Reichshäupter der japanischen Marine, keine Rücksicht auf die Haltung der chinesischen Regierungstruppen nehmen. Drei japanische Minenboote sind zur Verstärkung der japanischen Streitkräfte hier eingetroffen.

# Erbitterte Arbeitslosenlämpfe vor dem dänischen Reichstag

Kopenhagen, 1. Februar. Vor dem Volketing kam es am Montag abend zu großen Demonstrationen der Arbeitslosen, die in einer Stärke von etwa 15 000 Mann anmarschiert waren und gegen die Hungerpolitik der sozialdemokratischen Regierung protestierten, ausreichende Unterstützung forderten und gegen das von der Regierung beschlossene Streikrecht manifestierten. Die Polizei ging zum ersten Male in der Geschichte Dänemarks — auch eine „Erregungszustand“ der sozialdemokratischen Regierung — mit Tränengasbomben gegen die Massen vor. Allerdings zeigte sich die Arbeiter in dem Wertes solcher Bomben grübler, als die Polizei. Sie sangen nämlich laut alle von der Polizei geworfenen Bomben auf und warfen sie den Polizisten an die Köpfe. Eine der Bomben fiel gleich ins Parlament und veranlaßte die Abgeordneten, hastig den Saal zu verlassen.

Die Imperialisten drohen mit der offenen militärischen Intervention gegen die chinesische Sozialrevolution, die allein imstande ist, China aus den Klauen der imperialistischen Unterdrücker zu befreien und seine nationale Unabhängigkeit und Integrität zu erkämpfen. Der Vormarsch der Roten Armee auf Hankau wird nicht nur unter dem chinesischen, sondern auch unter dem deutschen Völkertum großen Jubel hervorrufen. In einer Stunde, in der das deutsche Völkertum zu entscheidenden Kämpfen tritt, wird es nicht verwundern, daß die Sache der chinesischen Revolution ihre eigene Sache ist und wird keine Kräfte für die Unterdrückung der chinesischen Arbeiter und Bauern mobilisieren.

# Eisenbahnerstreik in Nordirland

Belfast, 1. Februar. Heute plötzlich um Mitternacht begann der große Eisenbahnerstreik in Nordirland, der über 3000 Eisenbahner umfaßt. Der Streik richtet sich gegen einen Lohnraub von zehn Prozent. Die revolutionären Arbeitstruppen zeigen eine große Initiative in der Einstellung und Führung des Streiks.

Michael Tschumandrin Roman aus dem Russischen

# Der weiße Stein

## 4. Fortsetzung

„Ich bin der richtige schwankende Kleinbürger“. Hoff Ueberzeugung begann er wieder laut zu sprechen. Sprach er diese Worte aus? Es war ihm peinlich, an sein letztes Gespräch mit dem Vorstehenden des Betriebsrats in Leningrad zu denken.

„Ich bin doch nicht auf einer menschenleeren Insel? — Er sah wieder die Tische unter den Bäumen, den bürgerlichen Zimmermann an einem der Tische, den Stragenstaben, die Kastenvolier, — zum Teufel damit!“

Die dritte Schicht Erdarbeiter schritt an ihm vorbei, scharfe Spaten blinkten. Die elegante Armbrustspatenspitze zeigte ein Viertel nach Mitternacht. Die Sonne stand über dem höchsten, einem Zwerghut gleichen Gipfel. In den Bergen dröhnten die Sprengungen. Die felsigen Späne unter den Füßen kullerten beständig. Ein Vogel zwitscherte irgendwo ... Kurz, alles war so, wie es in gewissen Büchern geschildert wird.

Nachdem Optschinski einige Zeit in seinem ungemütlichen Heim verweilt und sich mit der Notwendigkeit abgefunden hatte, vorläufig weiter hier wohnen zu müssen, begann er sich seine Wohngegend genauer anzusehen. Allseitig Menschen hausten nicht in der Parade. Die meisten von ihnen waren für Optschinski, der wäherlich und stolz war, ohne Belang. Mit Morgenlicht, der wäherlich und stolz war, ohne Belang. Mit Morgenlicht, der wäherlich und stolz war, ohne Belang. Mit Morgenlicht, der wäherlich und stolz war, ohne Belang.

Es waren Sallomarbeiter, und Optschinski konnte von ihnen nichts anderes erwarten. Hier hatte übrigens auch, unmittelbar am Eingang, ein gewisser Iglow Untersucht gefunden, der mit ihm im selben Fachteil gereist war. Ein finsterebender, sozialistischer Mensch.

ihm im selben Fachteil gereist war. Ein finsterebender, sozialistischer Mensch.

Er schien sich Kndrej zu erinnern, schwieg aber hartnäckig. Dies geschah Kndrej besonders, ein Mann mit einem solchen Charakter konnte kein Tugendlicht und Lump sein. Optschinski tat selber den ersten Schritt. Er folgte eines Tages Iglow, als sich dieser, wie er es jeden Abend tat, auf den Vorbau am Eingang begab: er rauchte nur im Freien.

Er trug lederner Reitstiefel. An den Knien waren sie bereits abgetragen und glänzten spottig. Er trug Sandalen. Die Holenträger fielen ihm von den Schultern und hantelten von den Hüften herab.

„Nacht ...“, begann unflüchtig Optschinski. „Und so was nennt sich nun Nacht?“

Er deutete irgendwohin fernwärts. Gewiß, die nordische Nacht war erhelllich und gleich eher einem kalten Mittag. Auf der Sandstraße, wo unter den Füßen der Bauhütt Infrische, schritt der Leiter der Personalabteilung an ihnen vorbei. Er blickte schüchtern nach dem Eingang zur Parade. Dann schien ihm etwas einzufallen und er blieb die Stufen empot.

„Ich war gerade auf dem Heimweg nach der Büroabteilung“, begann er, nachdem er sich auf dem Gelände niedergelassen und an Iglows Plagette keine Zigarette angebracht hatte. „Stop! Nach, daß du in die Garage kommst, den Chauffeur ist der hat zu Kopf gestiegen. Ich — sofort dort, abgleich das die Sache des Leiters der Transportabteilung ist. Was ist los? Warum? Nun gut ... Dort ist die Sauterei im vollen Gange. Ganz ungeniert auf dem Parkhaus steht ein Schmelz. Sie liegen auf dem Fortbreitern, wie in einem Gartenrestaurant, populäreren, als es so ja zu müßte.“

Der Abteilungsleiter lachte fröhlich auf. „So ein Schweinehund hat sich da eingenistet. Ein Oberkloster. Wie er behauptet — auch von den Pustillowwerten ...“ sagte er mit Betonung. Optschinski begriff, daß die Rede von Sibelius war. „Nun gut, morgen sage ich zwei — drei von ihnen zum Teufel!“

Er schweig, rauchte die Zigarette zwischen den Fingern und sagte ernst und nachdenklich hinzu: „Nun gut, ich sage es fort. Schön! Wer wird aber arbeiten?“

„Kein, man muß sie fortjagen. Was ist Antonisch ...“, sagte Iglow leil. Sie waren alle miteinander bekannt, Optschinski hatte es nicht gemerkt.

„Ja, fortjagen ...“, flimmte Wasilii Antonisch bei, seinen Spurensammel ins Gras schimpfend.

Wie schloegen. — Das war also Sibelius? — dachte Kndrej. Er empfand etwas wie Schmutz, als ob man ihn selbst um hier fortjagen beabsichtigte. — Nicht hat noch niemand, niemals und nirgends fortgelegt ...

Ehe er sich zur Ruhe begab, hing er die Stufen hinab, um noch etwas Bewegung zu machen. Am Rande der Landstraße war ein junger Sallomarbeiter damit beschäftigt, seinen zerfetzten, behaglichen Spaten wieder geradezubügeln. Der Spaten hatte entweder durch einen furchterlichen Dieb gelitten, oder war unter ein schweres Wagengrad geraten. Der Junge schlug mit aller Macht mit dem Spaten gegen einen großen Stein, daß die Splitter aus so hoben. Ein solches Geräusch verlor wenig Ruhm; es war klar, der Spatenheil lockte sich, der Spaten selbst wurde schattig, und überhaupt war es ganz unglücklich, mit einem Werkzeug in umzugehen, schlimmer als mit einem Holzstück.

Er seufzte nach dem Vorbau zurück, wo Iglow noch immer sah, vom hellen Rauch umhüllt.

„Wirstel Arbeit jetzt noch in uns ...“, logat Spaten wiffen wie noch nicht zu können, obgleich es kaum etwas Einfacheres geben kann. Was kann man denn von solchen, wie diese da, verlangen?“ bemerkte tadelnd Kndrej, mit dem Wedel seine Schuhe abhühend.

Iglow schien spöttisch zu lächeln. „Aus dem Ei kommt feiner fertig heraus ... Jeder von uns hat seine besondere Fällung!“

Optschinski konnte Iglow nicht recht verstehen. Später, auf der Wirtshaus, fiel ihm der Abteilungsleiter Wasilii Antonisch, keine lammerproffigen, mit roten Härchen bewachsenen Hände, sein ruhelojes Lächeln ein.

„Du findest nirgends Ruhe! ...“, dachte Optschinski, sich selbst lobend. — Nun ja, hier ist nun einmal die Arbeit so ... Sibelius fand, wie lebendig, vor seinen Augen. Kndrej erhob sich auf die Ellenbogen. Das Bett Sibelius war noch unberührt. — Schweinehund, da kommen sie von über tausend Werk bei und was bringen sie mit? —

Er fräste sich logat, daß man Sibelius von hier fortjagen müßte.

(Fortsetzung folgt)

## Unerhörte Bluttat gegen Kommunisten

In Zittau wurde in den späten Abendstunden des Dinstags der Zeitungsmann Schmelzer, ein Nationalsozialist, erschossen aufgefunden. Ein Polizeibeamter hatte kurz vor 22 Uhr Schmelzer geholt, konnte aber dessen Versteck nicht auffinden. Einige Zeit später fand ein Straßenpatrouillier Schmelzer erschossen auf. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Der Dresdner Anzeiger schreibt dazu: „Das Werbematerial für die Partei war aus der Werkstatt genommen und zerstreut worden und lag zerstreut auf der Straße. Möglicherweise ist es natürlich, daß der Täter in der Werkstatt Geld suchte und da er solches nicht fand, aus Mangel das Werbematerial stahl.“

Der Arbeitsschutz aber und andere bürgerliche Presseorgane bemühen diesen Mord zu einer schamlosen blutrünstigen Feste gegen die KPD. Es wird behauptet, Schmelzer sei von kommunistischen Mordkolonnen erschossen worden, obwohl die Leiche von dem Täter jede Spur zeigt und kein Mensch den Mordgang der Tat beobachtet hat. Der Arbeitsschutz entlarvt sich selbst als blutrünstiger Vagabund, wenn er schreibt:

„Als die kommunistischen Parteien jener anständig wurden,

zogen sie eine Wölfe und haben auf den 50-jährigen Pp. Schmelzer drei Schüsse ab. Zwei gingen fehl, der dritte traf ihn in die Schläfe und hatte seinen sofortigen Tod zur Folge.

Ein Polizeibeamter, der diese Schüsse gehört hatte, begab sich auf die Suche und ging der Schallrichtung nach, konnte jedoch infolge der Dunkelheit nicht mehr feststellen, wo die Schüsse gefallen waren.“

Hier wird selbst zugestanden, daß der Polizeibeamter, der dem Schall der Schüsse nachging, nichts gefunden hat, während die Mörder schon den Betrag des Tat schuldern und sie dem Kommunisten in die Hände zu schießen versuchen.

Unser Stellung als Kommunisten zu derartigen Dingen ist klar. Wir sind Gegner des individuellen Terrors als einer Methode, die der Arbeiterklasse schädlich ist, die sie vom organisierten Massenkampf zum Sturz der faschistischen Diktatur überhaupt abhält. Aber die ungeheuerliche schamlose Bluttat der Nazis und ihrer Trabanten soll die Naziarbeiter ablenken, der Hitler-Kapen-Bugenberg-Diktatur auf die Finger zu legen, soll die Vorwände zum Sturz der kommunistischen Partei und anderer revolutionärer Organisationen schaffen.

Die Massenbewegte Arbeiterkraft wird unter Führung ihrer kommunistischen Partei nur um so fühner und disziplinierter den organisierten Massenkampf gegen die faschistische Diktatur führen, je mehr die Einheitsfront mit allen sozialdemokratischen, frei-

schlichen und auf dem Wege der Massenaktionen des Proletariats den Faschismus bekämpfen!

## Neue Presseverbote

Die „Arbeiterzeitung für Schlesia“, Organ der KPD, ist ab heute auf die Dauer von 14 Tagen verboten worden. Als Verbotgrund wird ein Artikel „Heraus von Massenfreilich“ angeführt.

Die kommunistische „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ wurde am 31. Januar beschlagnahmt und ist heute bis zum 8. Februar einschließlich verboten. Die Veröffentlichung der Verbotgründe ist verboten.

Die kommunistischen Tageszeitungen „Freiheit“, „Düffelberg“ und „Mühlberg“, Offen, wurden mit ihren Kopfbüchern auf 4 Wochen verboten.

Zwei Tage nach der Ernennung Hitlers durch Hindenburg ist die kommunistische Presse am Rhein und im Ruhrgebiet bereits auf vier Wochen verboten. Der Arbeitsschutz hat die Presse erlaubt werden, insbesondere jetzt, wo die Faschisten im Ruhrgebiet den Vorkriegs- und Vorkriegs mit dem Ziel eines neuen Vorkriegsangeschuldigen haben.



## Frau Meta, die Kaffeekönigin

Alle Hausfrauen, die Frau Metas neues, wunderbares Kaffee-Rezept probiert haben, sagen: „Der Kaffee ist fein, bei dem bleiben wir!“ Das Rezept steht auf jedem Paket von

**Diäta** und von **Quieta**  
Nur in Originalpaketen! **Bohnenkaffee** **Malzkaffee**

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

### Olto Heller

Dresden-Neußlitz, Alt-Neußlitz 10 empfiehlt sich bestens!

Neue Bewirtung!

### Schumanns Gaststätte

Paumstraße  
Verkehrslokal aller Arbeiter-Organisationen  
Preisw. u. Mittelmäßig - Niedrige Mietspreise  
empfehlen sich bestens

Familie Schumann, früher Irrgang

Milch- und Meiereiprodukte  
Butter, Eier, diverse Käse  
Thümmel, Große Meißner Straße

Spanische Weinhandlung  
Grosser Altonaer Platz 22 (ehemalig. Holzmarkt)

Viktoria-Drogerie  
Wah. Franz, Kesselauer Str. 80  
Drogen, Farben, Lacke

Reserviert KK

## Etwas Besonderes

von unserer Fleischerei

1/4 Pfd. Bierwurst	23 Pf.
1/4 Pfd. Blut- u. Leberwurst	15 Pf.
1/4 Pfd. Preßkopf	13 Pf.

solange der Vorrat reicht

Abgabe nur an Mitglieder

KONSUMVEREIN

# VORWÄRTS

Wir eröffnen

## Lindenaustraße Ecke Werderstr.

Freitag, den 3. Februar 1933, unsere 21. Filiale

Kostproben- und Fahnenverteilung

Freitag und Sonnabend erhalten Sie in dieser Filiale

bei Einkauf von 50 Pfennig

1 frischen Pfannkuchen als Kostprobe

Immer frische Ware für wenig Geld

## Kuchen-Krahmer

Filialen in allen Stadtteilen

Tharandt

Feine Fleisch- und Wurstwaren  
Hermann Waldau

umfangreiche  
Preissenkung

bei unveränderter Qualität  
infolge weiterer Umsatzsteigerung!

Tafel-Schokoladen:	früher je 1 Stk.	jetzt
Kokos-Schokolade	1 Pfd.	15,-
Kreme	nackt	15,-
	1 Etikett	16,-
Loose-Schokoladen:		
Vollmilch-Nußbruch	1/2 Pfd.	48,-
Tafelbruch Vollmilch	1/2 Pfd.	45,-
	1 Schmelz	45,-
Schokoladen in Packungen:		
Schokol. Zigarren	1 Stk.	7,-
Düffelball in Strahlol	1	20,-
Sahne-Krokets	1 Rolle	20,-
Bitter	1	20,-
Pröckeböhen	1 Pkg.	20,-
Zigarren-Karton	1 Kart.	35,-
Katzenzungen, Weiss	1 Pkg.	40,-
	Herb	40,-
Pralinen in Packungen:		
Besser-Mischg.	1/2 Pfd.	60,-
	1/2 Pfd.	110,-
Viola	1/2 Pfd.	130,-
	1	280,-
Präsent-Pralinen	1	180,-
Loose Pralinen:		
Gelee-Mischung	1/2 Pfd.	35,-
Frucht-Kreme-Bess.	1/2 Pfd.	40,-
Rosinen-Häufchen	1/2 Pfd.	50,-
Marsipan-Bissen	1/2 Pfd.	50,-
Unübertrefflich	1/2 Pfd.	50,-
Def. Mokka-Bohnen	1/2 Pfd.	60,-
Wiener-Mischg.	1/2 Pfd.	60,-
Pralinen, 50% Strahlol	1/2 Pfd.	70,-
Gold-Mischung	1/2 Pfd.	80,-
Besser-Mischg.	1/2 Pfd.	100,-

**Kosa**  
Schokoladenfabrik

Verkaufsstellen: Dresden-A., Altmarkt, Ecke Schölergasse, Schöffstr. 18, Seestraße, Ecke Verda Str., Blauwitzer Str. 16, Webergasse 60, Dresden-S., Hauptstr. 6, Dresden-Blauwitz, Residenzstr. 60, Dresden-E., Pirnaischer Landstr. 14, Kitzschendorfer Meißner Str. 16, Freitags, Hauptstr. 106, Freiberg, Obermarkt 7, Brand-Erbendorf, Großhartmannsdorfer Str. 90



Jedes Kind kennt

## Kuchenjunge

Da gib's gute

Kameruner 5 Stück ..... nur 10,-

Immer frisch und lecker, ein Genuß für jung und alt. Aber bitte beachten:

Kuchenjunge bringt diesen Schlager  
Großbäckerei, 18 Verkaufsstellen

## Raucht Pascha

Kameruner  
5 Stück 10 Pf.



Kameruner  
5 Stück 10 Pf.

ff. Fleisch- und Wurstwaren

empfiehlt

Karl Buder, Bautzen  
Tuchmacherstraße 26

Brot- u. Weißbäckerei

Alfred Leunert  
Bautzen, Große Brüdergasse 16

Das Verkehrslokal  
aller Arbeiter, Angestellten und Beamten ist das  
„Eldorado“ Dresden-Altstadt, Steinstraße

Bellage

Donnerstag, 2. Februar 1933

## Zimmer

Nach der Belage

ten immer neue Proben nach kurz ein  
Neugersdorf, 3  
zur Hilfe wurde ein  
Polizei-Substanz im  
angrenzenden Auf  
Arbeitervorbereitungs  
genommen. Hier w  
genommen. Am 10.  
10. Markt übertrieb  
Zitersdorf,  
Heinen Arbeiterort  
Demonstrationen forder  
dem roten Wollenfeld  
Kochlich Auf h  
Demonstration durch  
telle Arbeiter daran  
men für die rote  
Mühlberg, dies  
führt. Auch hier gi  
Entschlossenheit gege  
Dresdner Reglerbeim  
Koch sind nicht al  
in den letzten Tagen  
auf das ganze Land  
harter roter Einheits

Die Erwerbslo

Wir geloben, den  
Arbeiter zu führen - ge  
weden die Gefährten  
Unter diesem Schu  
nären Arbeiter am 2  
Oster. Nach kurzer  
begann die Demonstra  
Wehrere SPD-Kr  
den nicht mehr lange  
teilen, daß nur die K  
hört zum entscheidend  
ben den Ruf des Pro  
„KPD-Arbeiter, hin

Glänzende Prote

Am Freitag, dem  
Demonstration gegen die an  
derek halt. Unter Auf  
Arbeiter und Arbeiter  
zu. Feuerschein ist, be  
nara und leger Arbeit  
ten. Ein glänzender Fe  
in Ober- und Nieder  
hoh die Demonstration  
hört man aus dem 3  
rufe auf den folgen He  
Karlheim, vorbeimars  
vor der Haustür und  
dem darauf eine prolet  
Auf dem Marktplatz  
Genosse schloßerte in fu  
fall. Darauf wurde

KPD in Front

Gegen

Nur die KPD liegt

Daß die Rot der p  
fann von seiner Seite  
macht die gewaltigen  
gend von dieser Tatlo  
ten und die freien Gew  
Wir erinnern nur an d  
der SPD-Führung mit  
gibt auch die SPD hat  
ten im Rahmen des J  
ist offensichtlich. Man  
Arbeiter, und das He  
Klassenkampf gegen  
ten. Arbeitsdienst, Ka  
man für die Jungerme  
Von der kommunist  
Dresdner Stadtparlam  
effektiv für die Sta  
Ningarbeitern erwid  
auch in außerparlament  
schießen.

Kollegium wolle be

1. den sogenannten D  
lort einquillien;

2. alle zu vergebend  
lung und im freien

Br

In Holland wandel  
in viel um jedem, der  
lassen. Da die Unterfud  
man lie auf den Wirt  
gewungen, das Wahl  
Nah“ ist die Parole für  
der SPD demnach ist  
mird. Der Frahe des fa  
fernungsteil Calibriär  
werden.

Ein Stück dieser St  
entgegen die WGSolid  
191) dar. Neben der t  
konnen gegen den Betr  
und die Opfer der  
Wirtschaftsarbeiter, G  
beim Gemessen von Teil  
kommunisten hat keine  
men des üblichen Volk  
sogar durch Rundstun  
gehäftelt und getraude

Br

Ein Stück dieser St  
entgegen die WGSolid  
191) dar. Neben der t  
konnen gegen den Betr  
und die Opfer der  
Wirtschaftsarbeiter, G  
beim Gemessen von Teil  
kommunisten hat keine  
men des üblichen Volk  
sogar durch Rundstun  
gehäftelt und getraude

Ein Stück dieser St  
entgegen die WGSolid  
191) dar. Neben der t  
konnen gegen den Betr  
und die Opfer der  
Wirtschaftsarbeiter, G  
beim Gemessen von Teil  
kommunisten hat keine  
men des üblichen Volk  
sogar durch Rundstun  
gehäftelt und getraude

Zimmer noch Proteste

Nach der Belagerung unleserlich entlassenen Antifaschisten...

Neuerdorf. In einer öffentlichen Versammlung der...

Friederichsdorf. Hier demonstrieren alle Antifaschisten...

Kochlin. Auch hier führten die Arbeiter aus...

Mühlberg. Hier wurde eine Kundgebung...

Nach und nicht alle Proteste bei uns eingelaufen...

Die Erwerbslosen von Neufirch marschieren

Wir geloben, den Kampf gegen den Faschismus...

Unter diesem Schwur marschierten die Neufircher...

Reizter SPD-Arbeiter standen an der Spitze...

Glänzende Protestdemonstration der Obersbacher Erwerbslosen

Am Freitag, dem 27. Januar fand hier eine...

KPD in Front für die Jungarbeiter

Gegen faschistische Militarisierung der Jugend

Nur die KPD legt sich für die Interessen der...

Dass die Not der proletarischen Jugend besonders...

Von der kommunistischen Stadtparteiorganisation...

Kollektivum wolle beschließen, den Not zu erziehen...

Der Dresdner Massenaufmarsch im Spiegel der bürgerlichen Presse

Butgeheul der bürgerlichen, der Stahlhelm- und der Nazi-Presse...

Der gewaltige Aufmarsch der Dresdner Arbeiter...

So schreibt das Hugenbergsorgan, die Dresdner...

Hier bemühen sie sich um die Rennung von Zahlen...

Die Rote Hilfe in Front!

Glänzender Beweis der Solidarität der Dresdner...

Stadtteil 5 der Rote Hilfe sammelte 97,50 Mark...

- Stadtteil 18 der Rote Hilfe sammelte 63 Mark.
Stadtteil 3 der Rote Hilfe sammelte 118 Mark.
Röhlendstraße, Kundgebung, 12,17 Mark.
Kampfbund Jugend 26,41 Mark.
Rote Frauen 5 Mark.
Straßenbahnwerksrat Tollewitz 10,00 Mark.
Kustoberswerft 14,40 Mark.
Jelle Oberleitner 5,50 Mark.
Belegliste Bergmann und Cie. 43,50 Mark.

gefolgt von den Angehörigen und weiteren...

Da der Einmarsch der Spitze bereits 14.15 Uhr...

Beteiligung der SPD-Arbeiter am Einmarsch...

Sogar richtig hat auch — wenn schlichtlich...

Der Zug durchschritt den Friedhof in gerader...

Auch der Dresdner Angehörige nach der...

Von 14.30 Uhr an gegen die Teilnehmer...

Glaukt er auf diese Weise sich seiner...

Es hat daher viel Bestrebende erzeugt...

Wir glauben schon, daß dieser gewaltige...

Der Zug ist jugendlich worden, da...

Wir sind der Auffassung, daß die Massen...

Einzelkonzert des Hugenbergsorgans...

Katgeber ist grüne Wäpser.

Jetzt können Sie wieder die wohlbeliebten...

Russischer Tonfilm in Freital!

Der Tonfilm „Der Weg ins Leben“...

Das Ende von St. Petersburg!

Der russische Film „Das Ende von St. Petersburg“...

Vertical text on the left margin: den Profektorat, n. Organ der, gen. verhalten, Heraus, an, Zeitung, werbe, zum 8. Februar, Verbotsgesetz, beit, Dürsterei, Kopfblätter, urd. Hadenburg, Nubergies, be, reichelt, im, die, Fahrenberei, dem, Ziel, eines, melach- und, in, iller, (Nau) 10, estens!, aststätte, erationen, lge, überpreis!, üher Irrgang, p. odunkte, in, Kaas, öner Straße, andlung, gerie, er Sir, 30, . Lacke, KK, Kind, ennt, ge, 10, uß für, hien:, ger, ellen, kha, rstwaren, autzen, cherstraße 26, äderei, Ceunert, iberpasse 16, t das, raße

## Zwei Daten: 1905 und 1933

28 Jahre liegen in diesen beiden Daten beschlossen. Wer kennt nicht angelehnt der Vorgänge im "Regelheim" an den schwarzen Sonntag 1905? Jener Sonntag, als im kaiserlichen Reichland, die unter unerträglicher Not lebenden Massen den Plan des Popen Gopon durchführten, und glaubten, in einem "Kreuzgang zum Jaren" sich politische Freiheit und die Konstitution vom Klassengegner "erbiten" zu können. Jenseit mit Heiligenschildern und Kirchenfahnen friedlich demonstrierendem Zug der verzweifelten Arbeiter und Bauern ließ der Zar von seiner Soldateska blutig auseinanderdrängen! Aber, die Hunderte von toten Arbeitern gaben der Arbeiterklasse Rußlands das Signal: Mit Wut ist nichts zu erreichen, nur der Kampf kann die Fesseln und Forderungen vernichten. Rosa Luxemburg sagte später einmal: "Leber jenem unglücklichen Tage mit Heiligenschildern und Kirchenfahnen schwebte der Geist Marx und so wurde der Blutsonntag der Ausgangspunkt einer Reihe der immer mehr heiligerer Streiks die schließlich in Generalstreik und Revolution ausmündeten. Das Jarenreich warnte — wenn es auch noch einmal gelang, die junge Arbeiterklasse niederzuschlagen; der einmal beschrittene Weg wurde weiter verfolgt, und gekrönt vom siegreichen Oktober 1917! Wir sind gerade jetzt Zeugen eines neuen Wollfates geworden: Kein tote Arbeiter sind die Opfer einer falschlischen Promission. Kein tote Arbeiter — gestochen hat man die Arbeiterklasse! So wie aus den Opfern des schwarzen Sonntag die Saat 1917 aufgesungen ist, so wird auch aus den Toten des 22. Januar 1933 die Saat einmal aufgehen. Jener Blutsonntag 1905 rief die russischen Arbeiter und Bauern bis zur Revolution. Die in friedlicher Versammlung erschossenen 9 Arbeiter sind nicht umsonst gefallen. Die Fronten formierten sich klarer, immer mehr Arbeiter erkennen die Gefahr die der ganzen Arbeiterklasse von einer falschlischen Diktatur droht. Sie schließen sich immer mehr in breiter Einheitsfront unter Führung der Kommunistischen Partei zusammen. Sie werden lernen aus den Erfahrungen ihrer russischen Brüder, aus ihren Niederlagen und Siegen die Konsequenzen für ihr eigenes Verhalten zu ziehen.

Hierüber unterrichtet der Auslass, welcher von der Mail herauskommt und an welchem jeder, ohne Parteibuch teilnehmen kann: **Gedächtnis der russischen Revolution.** Lehrt den Führer. Jeden Dienstag, 20 Uhr im Arbeiterheim Neuhof, Große Welter Straße 19.

## KPD-Führer für Militarisierung der Jugend

Der Vorstand des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Bärenstein, in dem zwei KPD-Kamern, Otto Schönherz, Arbeitsamtmitarbeiterleiter in Gelling und G. Schmeitzel, Bärenstein, Mitglied der Arbeiterabteilung Bärenstein, beschäftigt sind, verdient einmal genauer unter die Lupe genommen zu werden. Als erstes wollen wir einmal feststellen, mit welchem Eifer beide bestrebt sind, die Einheitsfront herzustellen. Nun aber nicht die rote Einheitsfront der Arbeiterklasse! O nein, sondern die nationale Einheitsfront mit den Feinden der Arbeiterklasse, mit dem Stahlhelm, ganz im Sinne ihrer großen Parteiführer. Zum Beweis folgende Begebenheit. Die Kommunistische Partei, Ortsgruppe Bärenstein, beabsichtigte einmal einen Wettbewerb nach Gelling. Da nun ein großer Teil der Spielplätze des Arbeiter-Turn- und Sportvereins, Mitglieder der KPD sind, beantragten sie beim Vorstand des Arbeiter-Turn- und Sportvereins, der KPD Ortsgruppe Bärenstein die Zustimmung gegen eine Leibgebühr von 3 Mark für diesen Markt zu überfallen. Das wurde glatt abgelehnt.

Unders war es nun, als der Stahlhelm im Huthaus sein Arbeitstreiben aufschlag. Da wurden dieselben Herren, dem Lagerkommandant oder von Herrn Pätzsch um Überfall-

So sieht die Winterhilfe in Weistropp aus

## Gelbe Erbsen als Winterhilfe

Das soziale Empfinden eines Nazis. Gegen Hunger und Frost kämpft allein die kommunistische Partei. Deshalb hinein in die rote Klassenfront!

(Arbeiterkorrespondenz 1244)

Wie die herrschende Klasse von deren Spenden die bürgerliche Presse immer sehr viel zu berichten weiß, hilft, davon haben wir schon einige Beispiele in der Arbeiterstimme veröffentlicht. Diesmal wird uns von der Weistropfer Einwohnerschaft folgender Fall berichtet. Bei der Durchführung der Winterhilfe die in Weistropp von der Gemeinde in Szene gesetzt wurde, wickelte es sich dadurch ab, daß jeder Wohlfahrtsempfänger sich alles einzeln beschaffen mußte. So unter anderem vier Kefel, ein Viertel Pfund Butter, ein Pfund Gemüse und Brot. Die Gesamtsumme aber von allen leistete sich ein fanatischer Nationalhänger, der ein Pfund gelbe Erbsen dem Wohlfahrtsempfänger großzügig stiftete, natürlich gleich mit Fleisch, denn in solch jeder gelben Erbsen, die durch und durch durchlöcherig war, befanden sich allehand kleine Tierchen. Verschiedenen Wohlfahrtsempfängern, die diese Erbsen dem Nazi wieder zurückschickten, antwortete er: "Einem geachteten Gaul, geht man nicht ins Maul." So sehen diese Deutschlandbesitzer aus, für die Wohlfahrtsempfänger ist eben jeder Dreck zu gut, die Hauptsache ist ja, sie leben. Auch dieses Beispiel zeigt in vollem Umfange den Wert der bürgerlichen Winterhilfe. Es zeigt aber auch gleichzeitig, welche "menschlichen" Empfinden bei den Hitlerrägeln vorhanden ist.

Die Erwerbslosen müssen daran erkennen, das nicht Winterhilfeorganisationen ihnen helfen können, sondern daß der Weg aus Not und Elend nur führt über den Kampf in der roten Klassenfront unter Führung der KPD gegen Hunger und Frost für den Sozialismus.

## „Wissenswertes von der Grippe“

15 bunte Bilderchen als „Kampfmittel“ gegen Grippe

Wer Wissenswertes über die Grippe mittels, möcht ihr wissen? Ja, ihr werdet es nicht glauben. Das Deutsche Hygienemuseum hat sich dazu aufgeschlossen. Und was ist es, was das Museum uns darüber mitteilt?

Im Rahmen der Unterrichtsammlung: "Anstehende Krankheiten und ihre Verhütung" hat das Hygienemuseum eine Serie von 15 Bildtafeln, farbigen Logos, herausgebracht, betitelt: "Die Grippe und ihre Bekämpfung". Die Bildtafeln sollen sehr zugänglich sein und im Schulunterricht so nützlich, so daß der weiten Verbreitung, die im Interesse der Volksgesundheit gerade jetzt äußerst wichtig ist, wohl kaum Hemmnisse entgegenstehen werden.

Wir haben die Bildtafeln die jetzt noch nicht gesehen, können aber heute schon sagen, daß mit bunten Bildtafeln ein erheblicher Schritt voran gemacht ist für die breiten Schichten des werktätigen Volkes, nützlicher Kampf nicht zu führen ist.

Sollen breite werktätige Schichten, vor allem deren Kinder, vor der Grippeepidemie geschützt werden, so ist dazu vor allem nötig:

Reichliches, gutes und fetthaltiges Essen, um die ausgenommenen Proletenkörper widerstandsfähiger zu machen gegen die Krankheitserreger.

Ganzes und haltbares Schuhwerk und sonstige weitere Ausrüstung, welche die Proleten vor der Kälte und sonstigen Gefahren der Winterzeit schützt.

Kohlen und anderes Heizungsmaterial in ausreichender Menge, damit die hungernden Erwerbslosen nicht stierend in ihren Elendhöhlen zu sitzen brauchen.

Gelände, luftige und sonnige Wohnungen, in denen die Kinder des Proletariats auch gesund heranwachsen können.

Fehlen alle diese Voraussetzungen, so sind alle anderen Maßnahmen, vor allem die bunten Bilder, nichts anderes als weiße Seife in die Augen der Werktätigen, um die Schuld der bürgerlichen Klassenregierung an den heutigen Zuständen zu verdecken.

Die Arbeiterklasse weiß aber heute schon grobenteils, daß die kapitalistische Gesellschaft diese Voraussetzungen nicht leisten kann, daß sie dazu nicht mehr in der Lage ist. In der Sowjetunion sind sie zu einem beträchtlichen Teil bereits geschaffen worden nach geläufigen. Selbst die Zeit, wo die bürgerliche Klasse in bestimmten Entwicklungssphären, einmal um über die menschlichen Zustände ihrer Gesellschaft hinwegzutäuschen und die Arbeiter, um die Arbeiter vom Kampf abzuhalten, Broden bei Arbeiter hinarbeitet, ist heute vorüber. Die Bourgeoisie kämpft mit allen und den letzten Mitteln um ihre Selbsterhaltung.

Das spingt die Arbeiterklasse — Betriebsarbeiter als auch Erwerbslose — nun ihrerseits alles auszubieten, um die Gesellschaftsordnung, die nicht mehr in der Lage ist, ihre Eltern zu nähren und zu heilen, hinwegzufegen und an dem Stelle eine andere, bessere zu setzen.

Im Kampf gegen Hunger und Frost, für Arbeit, Brot und Freiheit, findet sich das werktätige Volk unter Führung der KPD zusammen zur Erlangung ihrer Forderungen, zur Erlangung eines freien sozialistischen Deutschlands.

## Dtschliche Gaufonferenz der Liga für Mutterchutz

(Arbeiterkorrespondenz 1227)

Am 22. Januar tagte im "Abblener Hof" in Anklam die Gaufonferenz der Liga für Mutterchutz des Gauces Ostpreußen. Nach Begrüßungsvorworten verschiedener Vertreter sprach der Vorsitzende Dr. P. Klauer über biologische Grundlagen der Familienregelung. Sein Referat war reichhaltig, wissenschaftlich sehr lehrreich für jeden Proleten. Am Schluß betonte der Referent, daß erst durch die proletarische Revolution eine wirkliche Geburtenregelung möglich ist.

Den Tätigkeitsbericht gab der Gauleiter Kurt Vogelmann. Er führte aus, daß es Aufgabe der Liga für Mutterchutz ist, den motierenden Proletariat in der Frage der Sexualnot zu helfen. Schuttmittel sind nicht da, um zu verdienen, sondern um zu helfen. Der größte Teil der Mitglieder der Liga betriebe die Liga als Mittel zum Zweck. Im Bezirk Oslachen zählt die Liga 3.600 Mitglieder, davon in Anklam 555. Die Schaffung einer Ehe- und Sexualberatungsstelle in Anklam ist notwendig.

Die Frauenprüfungscommission stellt fest, daß auf der Gaufonferenz 15 Delegierte anwesend sind.

Der Reichsleiter der Liga, Hans Vogel, Berlin, sprach über die Tätigkeit im Reich. In erster Linie müssen wir kulturrevolutionäre Arbeit leisten. In der Einheitsfrontkampagne haben wir als KPD große Reumstände. Der Einheitsfrontkampf ist eine Organisation auf kommunistischer Grundlage, der uns in der Reichs- und Reichsland-Weistropfen schwer zu schaffen gemacht. Die Liga muß politisch neutral (!) sein. Im April 1933 gab die Liga im Reichsgebiet 22.000 Mitglieder, im Dezember 1932 gab es 18.000. In der Sexualberatungsstelle der Liga in Berlin gibt es jetzt unentgeltliche Beratung. Der Berater besitzt 10 Pfennig und 1 Mark. In der Sowjetunion gibt es seit keine Schamloshen!

Ein Antrag, der verlesen, die Stadt Anklam soll eine unentgeltliche Ehe- und Sexualberatungsstelle schaffen, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag geht an die KPD und die Stadtverwaltung.

In den Berichten und der Diskussion kam zum Ausdruck, daß die Liga für Mutterchutz sich sehr ausschließlich mit dem Fortschritt von Schuttmitteln beschäftigt. Keine Massenmaßnahmen für der werktätigen Bevölkerung gegen den Schandparagrafen 218.

Aufgabe der Mitglieder ist es, zu verlangen, daß in der Liga in erster Linie der Kampf gegen den Schandparagrafen 218 geführt wird.

Am Sonntagabend vor der Konferenz fand eine Kundgebung der Liga unter dem Motto: "Frauen in Not" statt. Der Vortrag war möglich, 400-450 Besucher bei einer Willkürhaft der Liga von 885.

In dieser Kundgebung sprachen Dr. Klauer, Berlin, Dr. P. Klauer, Pörsdorf, und der Reichsleiter der Liga, Hans Vogel. Alle drei Redner betonten, daß nur in der Sowjetunion eine Geburtenregelung besteht, daß nur in der Sowjetunion eine Geburtenregelung besteht, daß nur in der Sowjetunion eine Geburtenregelung besteht.

## Stalin-Rede als Broschüre

In den nächsten Tagen erscheint die Rede des Genossen Stalin auf der Tagung des vereinigten Plenums des Zentralkomitees und der Zentralen Kontrollkommission der Sowjetunion als Broschüre.

Diese Rede über die Bedeutung des Regimes der sozialistischen Volkswirtschaft ist in hunderttausenden Exemplaren zu verbreiten. Die Broschüre wird voraussichtlich 10 Pfennig kosten.

Organisiert den Massenvertrieb!

lung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins zum Wehrsportübungen angegangen. Was war die Entscheidung des Vorstandes? "Ja, wohl, wird genehmigt!" Es dient ja der Jugendberufshilfe! Oder ist das eine Raub-Weite pro Woche machend? Wer laßt das? Da gibt es nichts zu lachen. Eine Raub-Weite ist auch kein Quatsch! Jugendberufshilfe? Ja, wohl, das ist schon so. Dort wird vaterländischer nationaler Geist ertragen, genau wie früher auf dem Kaiserhof. Es werden die Arbeitsfreiwillingen in einem militärischen ertragen und geehrt. Dazu kann man ruhig einen Arbeiterportplatz betreiben, das heißt, vom SPD-Standpunkt aus betrachtet, also zum Ausbilden der Arbeitsfreiwillingen zur Vorbereitung eines neuen Weltkriegs zum Einziehen gegen das revolutionäre Proletariat. Ist doch die Auszubildene nicht nur auf Exzerzieren beschränkt, sondern auch auf melfentlich andere Dinge (Handarbeitsmaschinen).

Arbeiterportplatz, hieraus geht es, wohin es geht! Nicht Recht gegen die Entscheidung unserer Führer. Die beste Antwort ist: Keht euch ein in die rote Klassenfront. Werdet Mitglied der Kommunistischen Partei, der einzigen Vertreterin des Proletariats.

eilige Angelegenheit im Interesse der Öffentlichkeit. Aus reiner Gefälligkeit habe ich die Übermittlung übernommen, nachdem ich die übrigen zunächst gerade gegenüber der Arbeiterstimme abgemittelt hatte. Aber auf den besonderen Wunsch des Herrn Dr. Walther habe ich auch Ihnen die Notiz überlassen. Von einer Gefälligkeit kann nach alledem keine Rede sein, sondern vielmehr lediglich um eine Gefälligkeit.

Dr. Sandmann.

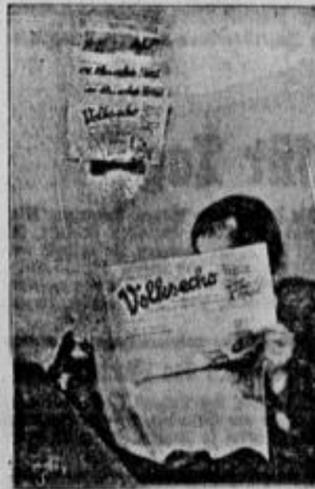
Was hat nun Herr Sandmann eigentlich berichtet? Gibt er nicht durch die Tatsache, daß er aus Gefälligkeit gehandelt habe zu, daß er in diesem Falle sich zum Schiffe des Staatsanwalts macht?

Die Arbeiter werden wissen, wie sie das Schreiben und die Rolle des Herrn Sandmann einschätzen haben.

Staatsanwältin Kadeberg

Die Ausstellung der Erziehungsbefehligen für Pflegekinder auf die 1. Februarhälfte findet nicht am 1., sondern Montag, den 6. Februar 1933 statt.

## Im Kampf entsteht die Einheitsfront



Die Königsmörder. — Funkseite, Ungemütlicher Sachse, Rätsel, Das illustrierte Volksrecht ist bei allen Zeitungsverkäufsstellen und allen proletarischen Zeitungsausverteilern für 15 Pfennig zu haben

Im Ergabirge stehen Textilarbeiter im Kampf. Der blutige Mittwoch in Dresden mahnt alle Werktätigen, kämpfend zusammenzustehen. Davon und von vielem anderen berichtet die neueste Nummer des illustrierten Volksrechts, aus dessen Inhalt wir noch hervorheben: Was ist Faschismus und wie kämpfen wir gegen ihn? — Inschrift auf einem Totengrahnemast. — Wie die Osthilfe verschleudert wurde. — Vampir Haukapital. — Wir retten durch die Sowjetunion. — Bei den Kindern im Obdachloshheim. — Hands hoch Erlebnis eines Achtkhrirogen. — Bild der Woche. — Roman: Die Königsmörder. — Funkseite, Ungemütlicher Sachse, Rätsel, Das illustrierte Volksrecht ist bei allen Zeitungsverkäufsstellen und allen proletarischen Zeitungsausverteilern für 15 Pfennig zu haben

## NSDAP in Hinterhermsdorf gibt zu:

## Die Nazis sind keine Arbeitervertreter

(Arbeiterkorrespondenz 1245)

Hinterhermsdorf. Nachdem die 2. Sitzung des Gemeinderates nachhermsdorf aufgelassen war, infolge Mißbilligung des Schriftführers des kommunalistischen Gemeinderates, zeigte sich in der 3. Sitzung ganz deutlich, wo die NSDAP-Änderungen zur Tagesordnung standen, wobei die Reihe geht. Fast alle Anträge der NSD wurden abgelehnt. Zu Antrag 2: Auszahlung der uns zulehrenden Wohlfahrtsgelder wird der Bezirksverband Borna erlaubt, in Zukunft Ortsklasse 1 statt Ortsklasse 2 auszuählen.

Dann stand ein Antrag, betr. den freiwilligen Arbeitdienst, zur Debatte. Nach Begründung der NSD, daß sie gegen Arbeitdienst und Aufhebung der Jugend ist, den Antrag aber unterziehen werde, wird dieser selbst von den Nazis abgelehnt. Auf Anträge der Kommunisten, für wen die Kostverordnungen überhaupt da sind, obwohl 7 EW-Leute im Arbeitdienst beschäftigt sind, erklärte der zur Zeit noch gutgehende Förster, Nazi-Simon:

"Ich bin doch kein Arbeitervertreter."

Nazi-Proleten, merkt ihr nicht, was ihr da seht, wenn schon euer eigener Bevollmächtigter gegen Arbeiter sich erhebt?

Nun ein wenig zum Bericht der Birmar Volksstimme. Sie schreibt von Unfähigkeit des NSD-Schriftführers, obwohl er vor der Jubiläumssitzung offen erklärte, daß er nur von den Gegnern gewählt wurde, um an der Wahrnehmung von Arbeiterinteressen gehindert zu sein. Die Unfähigkeit des NSD zu bezeugen hat er sich natürlich abschließend verweigert, sie war sogar unfähig eine Liste aufzustellen. Er dergibt auch weiter zu erklären, daß es ein NSD-Mann war, der einem Häuser, der ein Scheinverbot geschaltet hatte, die von der Wohlfahrt erhaltenen Gelder abzugeben wollte. Ja, der Lager ist sogar Mitglied des Wohlfahrtsauswahles.

Arbeiter, diese Beispiele zeigen euch, wohin ihr gehört. Nur die NSD wird euch an diesem Sommer den Ausweg zeigen, merkt Mitglieder der NSD und leit ihr Kampfordern die Arbeiterstimme.

## Gehilfe oder Gefälligkeit

Herr Sandmann, dieser Umermetlungsjournalist, der den Dial Dr. Kennede vor Arbeitervätern in Schau nahm, nicht uns auf unsere Notiz, die mit mir der Uberschrift, Sandmann, Gehilfe des Staatsanwalts verleiht, folgende Mitteilung, die er als Berichtigung bezeichnet:

Berichtigung.

Zu unserer Notiz in der Dienstagnummer unter der Uberschrift: "Herr Sandmann — Gehilfe des Staatsanwalts" schreibt uns Dr. Sandmann unter Berufung auf Paragraph 11 des Prozeßgesetzes folgendes: "Es ist unvahr, daß ich mich zum Schiffe des Staatsanwalts aufgeschlossen hätte. Wahr ist vielmehr, daß Herr Staatsanwalt Dr. Walther am Sonnabend nachmittag nach Dienstlichlich mich als Beamten im Dresdener Arbeiter-Turn- und Sportverein nach Bildungen gebeten hat, die Ausforderung an die Jungen allen heiligen Wätern zu übermitteln. Er selbst ist dazu aufgefordert, da das gesamte Verfaß schon fortgezogen sei, andererseits handle es sich um eine



Fre...

Appen

In erster... lichen gewerkschaftlichen Kraft, gung der deutlichen Hitler-Regie Hitler-Regie... organisieren d... Hitler-Regie... heidung des gan... Ihr Klai... Ueberfälle der... wirtschaftlicher... und Leben der... Gemein... deutlichen wert... daß die Macht d... Tabellenden der... Was tun die... euch nicht zum... Ken Sie eueh... Kampfkraft der... geworden wird... Die Reso...

Zimmerer-

Her z... Ein

Die am Sonn... hauptberuflich... liche Reizers... hung gegen die... ten Zimmerer... daß sie alle Kraft... antiautoritä... Sozialismus.

Weiter wurde... 10 Mark über die... Die Entschlie... lichlich organisi... heitstent am Ra... Teilhaber muß ein... die Arbeit an der... Gestebe jetzt werden... gewerkschaftlich... in die rote Einheits...

In der Verlan... am 31. Januar 19... 25. Januar 1931...

Die Delegati... tal, fachte eine... tsist die deleg... Sammelaktion dar... wurden von den...

Ms Ende Koo... zu seiner Verlan... anderen Probleme... KPD im Herbst... Bilanzierung feil... unerer Ubertat... it, die mir beh... sammi. Das Erge... Monat Februar 19... literatur" durch... literatur" soll sein... der Aufsicht und die... literatur" und Pre... Es erscheinen i... 17 Zeitung...

Neuer die theoret... halt". Für die... friebat". Die A... drift. Proletenl... Gewerkschaftl... chloppige-Retro... wertikalitätsintern... wichtigen Fragen... erwähnen Reichs... Schichte. Die K... Die sachlichen... der RCD-Presse... die Party des...

In der Tat ist... Mittel zur Posit... Arbeiter, der Gew... hie ihrer verträ... In den Betrie... nachahmen we... müßen die perist... Liebess... Was ist...

# AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



## Freigewerkschaftler, kämpft mit uns gegen den gemeinsamen Feind!

### Appell der Revolutionären Gewerkschaftsopposition an alle Mitglieder der Gewerkschaften

In erster Stunde wenden wir uns an euch. Ihr Millionen gewerkschaftlich organisierten Arbeiter brüht eine gewaltige Kraft, die es gilt, im Kampfe für die Verteidigung der deutschen Arbeiterklasse einzusetzen.

**Hitler-Regierung, das bedeutet Vorknabban!**  
Hitler-Regierung, das bedeutet Verhängung aller Tods!

**Hitler-Regierung, das heißt finstere soziale Reaktion!**  
Hitler-Regierung, das heißt Angriff auf alle Kampforganisationen der deutschen Arbeiterklasse!

**Hitler-Regierung, das bedeutet folgerichtige Unterdrückung des ganzen werktätigen Volkes!**

Ihr Klassenkämpfer habt nicht vergessen die Überfälle der nationalsozialistischen Banden auf die Gewerkschaftshäuser, auf die Konsumvereine, auf Eigentum und Leben der Arbeiterklasse!

Gemeinsamer Schlag gegen die Unterdrücker des deutschen werktätigen Volkes ein! Ihr wißt, daß die Macht der Arbeiterklasse hart genug ist, um den Todsünden der Arbeiterklasse entscheidend entgegenzutreten.

Was tun die Führer des DGB? Sie rufen euch nicht zum Kampf, mit lautmalerischen Worten verdrängen sie euch und verhindern, daß die gewerkschaftliche Kampfkraft der deutschen Arbeiterklasse in die Waagschale geworfen wird.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsoppo.

tion, unter ihr tauende freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter, erklärt ihre Bereitschaft, mit euch gemeinsam den Klassenkampf gegen die faschistische Diktatur zu führen. Wir schlagen euch vor, in allen Betrieben, in allen Gewerkschaftsversammlungen, auf allen Stempelstellen gemeinsame Kampfmaßnahmen zu beschließen. Wir stellen für diese Einheitsfront keine Bedingung außer der beschlossenen Willens zum Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse! Wir schlagen euch vor, die jetzigen Betriebsräte wählen zu einer gewaltigen Kampfmobilisierung

### Unklarheit in Gewerkschaftsfragen?

Das kommt davon, wenn man nicht die Literatur und Presse der RGO verfolgt. Es erscheinen **17 ZEITUNGEN** und **4 ZEITSCHRIFTEN**

Abonnieren sofort bei jedem Utomann oder beim Verlag Betrieb und Gewerkschaft!

DER MONAT DER ROTEN GEWERKSCHAFTS LITERATUR

der proletarischen Einheitsfront für den Sieg der Einheitsfront und der oppositionellen Gewerkschaften zu gestalten. Unsere gemeinsame Kraft ist unbesiegt, wenn wir sie im Kampf einziehen!

### Roter Eisenbahnbetriebsrat soll gemäßregelt werden

Die Reichsbahndirektion hat beim Arbeitsgericht die Ablegung des roten Betriebsratsvorsitzenden der Lokomotiverei 3, Chemnitz, beantragt. Als Grund für diese Maßregelung wird nämlich angegeben, er habe zugelassen, daß in einer Betriebsversammlung eine Resolution für den nächsten Tag zur Verurteilung Chemnitzer Arbeiter verlesen wurde. Diese Begründung stellt einen so unerhörten Verstoß dar und läßt auf eine so offene Entehrung des Betriebsratsvorsitzenden, daß nicht nur die Reichsbahnarbeiter, sondern die gesamte Arbeiterklasse aus schärfster gegen diesen neuen reaktionären Verstoß protestieren muß. Die Betriebsräte müssen sich schämen vor ihren roten Betriebsräten, die die Verurteilung werden überall die Maßregelung roter Betriebsräte unterstützen. Nur durch entschlossene Einheitsfrontaktionen der Betriebsräte können rote Betriebsräte und Funktionäre geschützt werden.

### Die Bonzen fürchten die Abrechnung

Wie die „Einigkeit“ berichtet, hat der Vorstand und Verhandlungsausschuss beschlossen, den Verhandlungstag des Nahrungsmittel- und Getränkearbeiterverbandes, der in diesem Jahre stattfinden muß, um ein Jahr zu verschieben. Auch in anderen Gewerkschaften sind Verschiebungen im Gange, die förmlichen Verhandlungstage nicht stattfinden zu lassen. Obwohl die Termine für die Verhandlungstage in den Statuten der einzelnen Verbände festgelegt sind, legen sich die Bonzen fallweise darüber hinweg.

Gerade in der jetzigen sich weiter zuspinnenden Situation wäre es notwendig, daß Verhandlungstage stattfinden, deren Delegierte auf der Grundlage eines wirklichen Verhandlungsausschusses gewählt werden müßten, um die Gewerkschaften zur Rechenschaft über ihren Parteiparagrafen zu ziehen. Doch die Bonzen fürchten die Enttarnung und Empörung der Gewerkschaften, die es ihnen nicht mehr möglich sein würde, die Verhandlungstage wie bisher zusammenzuführen und die Stimme der Arbeiter auf den Verhandlungstagen zum Ausdruck bringen zu lassen. Vor allem wollen die Bonzen auch heute noch nicht ihre Stellung gegenüber der Hitlerdiktatur in Verhandlungsausschüssen festlegen.

Die Gewerkschaften müssen gegen diese neue Vergrößerung ihrer Mitgliederrechte energisch protestieren und fordern, daß die Verhandlungstage stattfinden und nur Arbeiter als Delegierte in Wahlprüfung gewählt werden dürfen!

### Zimmerer-Verband, Neugersdorf, appelliert:

## Her zur antifaschistischen Kampffront!

#### Einmündiger Beschluß der Jahreshauptversammlung. Weitere Betriebsproteste

Die am Sonntag in Oberschönbach-Spreedorf tagende Jahreshauptversammlung des Zimmererverbandes der Zahlstraße Neugersdorf hat einstimmig eine Protestentscheidung gegen das Wutbild im Reglerheim, in der die verarmten Zimmerer gefoltert, das Wutbild der Toten dadurch zu ehren, daß sie alle Kraft einlegen, zur Normierung der geschlossenen antifaschistischen Kampffront, für den Sieg des Sozialismus.

Weiter wurde beschlossen, den Hinterbliebenen der Opfer 10 Mark über die Rote Hilfe zu übermitteln.

Die Entschiedenheit beweist, wie hart der Wille der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zur Verteidigung der roten Einheitsfront zum Kampf gegen die faschistische Diktatur ist. Diese Tatsache muß ein Hinweis für alle oppositionellen Arbeiter sein, die Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front zu verstärken. Gerade jetzt werden die ersten Schritte zur Einsetzung der gewerkschaftlich organisierten und sozialdemokratischen Arbeiter in die rote Einheitsfront große Erfolge haben.

In der Versammlung des Deutschen Hutarbeiterverbandes am 31. Januar wurden für die Opfer der Polizeigewalt des 23. Januar 1933 10 Mark gesammelt.

Die Delegierten der Thodeleichen Papierfabrik, Aretal, haben eine Protestentscheidung und den Beschluß, eine Delegationsmission zur Verhandlung zu entsenden und eine Sammelaktion durchzuführen. Weitere Protestentscheidungen wurden von den Betriebsräten der Betriebe Bergmann und

die, Strangfeld und Gregor, Kneberg, Optika Werke, Paula, und Kessell, Kohnmühle.

In der Glasfabrik in Otschendorf (ehemals Walthers und Böhm) kamen drei Arbeiter an einem Tage 25 Mark für die Hinterbliebenen der Totenopfer vom 23. Januar.

### Wieder 350 Arbeiter aufs Blaster

Die Diktatur der Judenbrot in Gutfahrt, Kreis Grotzen (Schlesien), hat den neuen Betriebsrat von 250 Mann gekündigt. — Die Vereinigten Schweißenden Granitwerke Jauer haben ebenfalls 100 Arbeiter entlassen.

## DGB-Bürokraten an der Spitze der RPD-Heke

#### Gewerkschaftsopposition bedient sich der Nazi-Schimpfpanonaden. Nun erst rote Einheitsfront

Die Reichshilfe des höchsten Parteiführers der Kommunistischen Partei hat der Gewerkschaftsopposition die in den Wochen erfahren. So setzt das Organ des Deutschen Textilarbeiterverbandes in seiner Ausgabe vom 3. Januar über eine ganze Seite hinweg über die Richtlinien der Kommunisten zur Gewerkschaftsarbeit. Ein Zeichen, wie leicht

die bei allen sich bietenden Gelegenheiten mit den Legitimierten politisierenden Gewerkschaftsbürokraten die kommunistische Offensivlinie an der Gewerkschaftsopposition

Telefon brauchte man also kein besonderes Aufhebens von dem Gehalt der Arbeitskräfte des Textilarbeiterverbandes zu machen.

Von besonderer Bedeutung ist aber, daß sich die DGB-Bonzen in diesem Artikel bemühen, die kommunistische Partei in den Augen der gewerkschaftlich organisierten und vor allem der sozialdemokratischen Arbeiter in Mißkredit zu bringen. So wird der vom Parteiparagrafen der kommunistischen Partei organisierte Appell zur verstärkten innergewerkschaftlichen Arbeit als ein Kalkül der Kommunisten dargestellt, die damit „in den Gewerkschaften den notwendigen Spalt machen“ wollen.

Wären es die letzten Bonzen „Spaltmacher“ nennen, wenn gewerkschaftlich organisierte Kommunisten den Kaufmann Leipziger fordern, der bekanntlich bei Schlichter ein- und ausgehten ist. Wären diese unterstellten Parteiparagrafen im Textilarbeiterverband die Kommunisten des „Spaltmacher“-Wortens beizulegen, wenn sie den Einfluß der Partei auch der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in den Kampf gegen faschistische Diktatur und Unternehmerrückgriffe fördern.

Die Arbeitermitglieder des Textilarbeiterverbandes und alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter erkennen in dem heftigen Vorwurf die Wichtigkeit dieser von den Kommunisten betriebenen Politik in der Gewerkschaft.

Gerade wegen dieser wachsenden Erkenntnis erfolgt ja denn schließlich auch die gegen die Kommunisten und revolutionären Gewerkschaftler gerichtete Heke des Textilarbeiters. Das wird noch deutlicher erkennbar durch die Behauptung in diesem DGB-Organ, daß die Kommunisten „Vertreter der deutschen Arbeiterklasse im Interesse der russischen Staatspolitik seien“. Das wird sogar noch dahingehend ausgeführt, daß die Revolution des Textilarbeiters die kommunistischen Gewerkschaftler als „Kaufmann“ bezeichnen und

mit dieser Beschimpfung leichtverwundlich auch die Gewerkschaften vor den Arbeitern herabzuwürdigen versucht. Damit stellen sich diese nichtswürdigen Antifaschisten getreulich an die Seite der Nazis, die ja die Kommunisten auch unentwegt und immer wieder als „Kaufmann“ bezeichnen.

Das kennzeichnet die ganze Wertlosigkeit dieser Bürokratie, die sich im Kampfe gegen die Kommunisten sogar der Schimpfpanonaden der Nazi-Propaganda bedient. Die Textilarbeiter werden gerade daran, daß sie es aber erkennen, daß sie an der Seite der Kommunisten ihre Front gegen die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie beziehen müssen.

Sie werden diese Front im Kampf um die Zurückverdrängung der gekauften Löhne in jedem Betrieb aufstellen.

Wag die DGB-Bürokratie noch so jämmerlich zittern, daß die Heke am Rücken der kommunistischen Arbeiter nicht zu Hilfe kommen“ dürfen — der Kampf um die Erhebung der in den Gewerkschaften organisierten Arbeiter wird mit mutiger Initiative und mit den härtesten Erfolgen weitergeführt. In diesem Kampfe werden wir der geistlichen Bürokratie zum Trotz die von ihr so beherrschten Kampfkräfte des Dezember-Parteiparagrafen der RPD in die Tat umsetzen!

## RGO-Literatur in jeden Betrieb

#### Der Monat der roten Gewerkschaftsliteratur hat begonnen

Als Ende November das erweiterte Reichskomitee der RGO zu seiner Plenarsitzung zusammentrat, stand neben den vielen anderen Problemen auch die Frage der Presse und Literatur der RGO im Vordergrund der Beratungen. Mit Recht stellte die Plenarsitzung fest, daß

unser Literatur und Presse eine der stärksten Waffen ist, die wir besitzen, die aber nicht genügend zur Anwendung kommt. Das Ergebnis dieser Feststellung war der Beschluß, im Monat Februar 1933 einen „Monat der roten Gewerkschaftsliteratur“ durchzuführen. Der „Monat der roten Gewerkschaftsliteratur“ soll keine einmalige Angelegenheit sein, sondern soll der Aufsicht und die Grundlage für eine breite Offensivlinie an der Literatur und Pressefront der RGO werden.

Es erscheinen regelmäßig monatlich über 17 Hefen, 17 Zeitungen der einzelnen Industriegruppen.

Neben die theoretische Zeitschrift der RGO, „Betrieb und Gewerkschaft“, für die Betriebsratsbewegung erscheint der „Rote Arbeiter“. Die Fragen der Sozialpolitik behandelt die Zeitschrift „Proletarische Sozialpolitik“. Ueber die internationalen Gewerkschaftsfragen unterrichten die „Internationale Gewerkschaftsfrage-Rundschau“ und die Zeitschrift „Die Rote Gewerkschaftsinternationale“. Außerdem haben der RGO über alle wichtigen Fragen Broschüren und Sonderabdrucke aus den wichtigsten Zeitschriften zur Verfügung, wobei besonders die letzte Broschüre „Die RGO im Angriff“ erwähnt werden muß.

Die jährlichen Verbots- und Beschlagnahmungen, die auch vor der RGO-Presse nicht haltgemacht haben, zeigen die Macht der herrschenden Klasse vor der Agitation der RGO.

In der Tat ist die Literatur und Presse eines der wichtigsten Mittel zur Koordination der sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter, der Gewerkschaften von dem verhassten Einfluß ihrer verhassten Führung.

In den Betrieben, wo durch verhärtete Rationalisierungsmethoden wenig Zeit bleibt, mit den Kollegen zu diskutieren, müssen die verhassten Diskussionsmöglichkeiten durch das gezielte Wort ersetzt werden.

Die RGO-Zeitungen in die Betriebe, das ist das höchste Ziel im „Monat der roten Gewerkschaftsliteratur“.

Es gilt, Tausende von Arbeiterkorrespondenten zu schaffen, die Betriebsberichte für die RGO-Zeitungen und Zeitschriften schreiben. Die Industriegruppenversammlung wird der Belegschaft eines Betriebes ein Bedürfnis werden, wenn die Fragen, die die Belegschaft besonders interessieren, in der betreffenden Zeitung behandelt werden. Das bedeutet nicht, daß die Betriebszeitungen eingestellt werden sollen.

Die dem DGB angehörenden 30 Verbände geben allein im Jahre 1931 für ihre Gewerkschaftszeitungen 658 000 Mark aus. Auch dieser riesigen Summe werden noch 576 000 Mark für Gewerkschaftszeitungen ausgeben. Dazu kommen noch 2 440 228 Mark für andere gewerkschaftliche Druckereien und Broschüren, die der allgemeinen Agitation dienen. Diese Zahlen, die dem Jahrbuch des DGB 1931 entnommen sind, lassen erkennen, welche Papierkraft sich von Seiten des DGB über die Arbeitermassen ergießt und durch wieviel Kanäle das reformistische Gift in die Hände der Arbeiter geleitet wird. Es ist bekannt, daß auch die Nazis und die christlichen Gewerkschaften mit dem schändlichen Reaktionsmaterial nicht sparen. Unsere Aufgabe ist es, dieser feindlichen Ideologien durch unsere Literatur und Presse entgegenzutreten.

Wir müssen durch unsere Literatur und Presse den Gewerkschaftsagitation nachweisen, daß die Gewerkschaftsführer den Marxismus, in dessen Namen sie noch heute auftreten, verflucht haben. Dem Gedanken von Karl Marx, dessen 50. Geburtstag in wenigen Wochen wiederkehrt, sind wir es schuldig, die Marxisten und Anhänger an den Pranger zu stellen. Unser täglicher Kampf, der sich in unserer Literatur und Presse widerspiegelt, ist der beste Beweis dafür, daß die RGO in Verbindung mit der RPD als die Hebe des Marxismus hochhält. Deshalb haben die RGO als die Hebe der Literatur und Presse der RGO, durch den „Monat der roten Gewerkschaftsliteratur“, zum Kalkül für die große Aufrüstungsoperation der RGO zu den bevorstehenden Kämpfen.

# RUND UM DEN ERDBALL

## Zweimal Film-Industrie

### 1. In den Ländern des Kapitalismus —

Wie alle Zweige der kapitalistischen Produktion, erleidet auch die Filmproduktion von Jahr zu Jahr größere Verluste, die sich nicht zuletzt in einem rapiden Sinken der Anzahl der jährlich gedrehten Filme ausdrücken. Obwohl selbstverständlich auch die Bourgeoisie erkannt hat, welche gewaltige Mittel der Beeinflussung und Ablenkung insbesondere der Tonfilm darstellt, obwohl auch in dieser Produktion Gelder auf wunderlich gedrehten Wegen fließen, ist doch auch die Krise, die sich ebenfalls über die ganze kapitalistische Welt ausbreitet, nicht aufzuhalten, dazu kommt bei dieser, ja nicht nur materiellen Frage der geistige Zerfall der bürgerlichen Kunst, so daß wir heute sagen können, daß es nur kümmerliche Reste sein werden, die von der, in den letzten Jahrzehnten so unglaublich schnell sich entwickelnden Kunst und Technik des Films übrigbleiben, wenn die Krise weiterhin anhält.

Während in der gesamten Welt-Filmproduktion in den Jahren 1926, 1927 und 1928 durchschnittlich pro Jahr 520 Filme hergestellt wurden (diese Zahlen muß man mit einem Vielfachen multiplizieren, wenn man ermessen will, wie viele Millionen Menschen die Filme zu sehen bekommen) sank diese Ziffer in den letzten drei Jahren (1930/31/32) von 305 auf 210 Filme. Das ist ein Rückgang um über 50 Prozent. Auffallenderweise hat sich der deutsche Film am besten zu stabilisieren vermocht: 1927 wurden 241 Filme hergestellt, im letzten Jahre immerhin noch 126. Amerikas Anteil ist dagegen von 229 auf 52 zurückgegangen, so daß was viele von uns überraschen mag, Deutschland in der Filmproduktion an erster Stelle in der Welt steht. Und auch hierbei taucht wieder die Frage auf, wie es kommt, daß ausgerechnet Deutschland, das am meisten von der Krise erlittene Land, in der Filmbranche am besten floriert.

Die Zahlen beweisen uns aber noch etwas anderes und das wird noch deutlicher, wenn die Zahlen in Kurven aufgetragen sind: Sie zeigen, daß ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der bürgerlichen Kunst und der kapitalistischen Wirtschaft besteht. Inwieweit nämlich der bürgerliche Film als ein „Kunst-Erzeugnis“ angesehen werden kann (und keine Hersteller nehmen dieses Prädicat auch in Anspruch: wir denken an den Volger-Wuschel, der jeden Film auf etwa vorhandene künstlerische Leistungen unterwirft), hat er in den Zeiten wirtschaftlicher Hochkonjunktur 1926 bis 1928 keine höchsten Herstellungszahlen erlebt und ist — parallel zur kümmerlich herbeizureichenden Krise — in den darauffolgenden Jahren bis unter die jährliche Zahl von 300 Filmen gesunken. So befindet sich der bürgerliche Film jetzt ebenfalls in einer allgemeinen Krise, und wir haben schon angeführt, was das Ende dieses anhaltenden Zustandes sein muß.

Dabei müssen wir nicht vergessen, welche großer Mangel an Qualität herrscht, denn die Industrie lebt ja nur noch, weil sie die verlogenen und dümmsten Manuskripte hat. Entweder leben wir Stenotypistinnen, die ihren Chef heiraten, oder Grafen und andere Leute, die immer die schönsten Wohnungen haben, bei denen nie davon die Rede ist, wo das Geld herkommt, oder man verleiht das Publikum mit sehr geschickten geklärten Kriegsfilmen, besonders gern in Form von Lustspielen.

Im Kapitalismus hat der Film die Aufgabe, die Wirklichkeit künstlich zu beschönigen, die Zuschauer zu erheben und damit vom Nachdenken abzuhalten. Denn wer anfängt zu denken, wird eines Tages anfangen zu kämpfen.

### 2. In dem Land des sozialistischen Aufbaus

Im Land des Fünfjahresplans ist der Film eine wichtige Hilfe, die Menschen zum Denken anzuregen. Man zeigt die Wirklichkeit mit allen ihren Widersprüchen. Der Zuschauer soll kämpfen, denn um so reicher gelangt das Werk des sozialistischen Aufbaus. Planmäßig wie die Wirtschaft wird auch hier die Kunst und der Film ausgebaut, unter enger Mitwirkung der schaffenden Arbeiter und Bauern. Und wer hat nicht empfunden, was das heißt, wenn wir hier einmal einen russischen Film zu sehen bekommen? Die langjährigste Filmproduktion soll in den kommenden fünf Jahren bis 1937 auf 400 Millionen laufende Meter Rohfilm ausgedehnt werden. Jede der ganz großen Filmfabriken, wie Mosfilm, Sojusdetfilm usw. erhält genau zugewiesene Quanten dieser Rohfilmproduktion. In diesem Jahre erhält die Filmfabrikation über 5 1/2 Millionen Meter, die Mosfilmfabrik 792 000 Meter, für Extratitel für die nationale Produktion 3 1/2 Millionen Meter und für die Kopien, die von jedem Film hergestellt werden, 38 Millionen Meter. Rund hundert Millionen Meter bleiben für besondere Zwecke als Reserven übrig. Man hat jetzt auch einen Fünfjahresplan für die Filmindustrie aufgestellt. Auf diese Art wird es ermöglicht, daß die Sowjetproduktion auch in der Welt-Film-Branche nicht nur zahlenmäßig, sondern auch künstlerisch und technisch an erster Stelle stehen wird, wenn dieser große Plan durchgeführt ist.

Wohin wird jetzt ein Museum des Films geschaffen, in dem historische Nummern Filme, aber auch neue Tonfilme von historischer Bedeutung aufbewahrt werden sollen. Diese Abteilung soll in optischen und optisch-mechanischen Bildern unter Zeitstrahl Fotierplatten für spätere Zeiten aufbewahren. Alle europäischen Staatsmänner, Politiker, Wissenschaftler, Künstler, überhaupt Menschen, die im öffentlichen Leben irgend eines Landes von Bedeutung waren oder noch sind, und vor einer Filmkamera gestanden haben, gehen in dieses Filmmuseum ein. Die Filmmuseumskunden aller Länder werden zu diesem Zweck vom Archiv des Filmmuseums gesammelt werden.

Schon heute hat man in Moskau sehr interessantes und reichhaltiges Filmmaterial vor sich. Vor einiger Zeit hat man im alten Petersburger Jarenshok Aufnahmen aus den Kinderlagern des Films gefunden, in welchen der Zar nicht nur bei Paraden, sondern auch bei diplomatischen Empfängen usw. zu sehen ist. Ja, sogar Rasputin ist gefilmt worden, und einige Meter zeigen ihn im Gespräch mit dem Zaren. Natürlich kommen auch viele Filme ins Filmmuseum. Der besondere Stolz des Moskauer optischen und optisch-mechanischen Archivs sind aber Filmaufnahmen von Lenin und selbst eine Schallplatte, die der große Führer ein halbes Jahr vor seinem Tode gesprochen hat. So ist also auch die Stimme Lenins, trotzdem es damals noch keinen Tonfilm gegeben hat, für spätere Zeiten erhalten geblieben. Diese Platte wird jedesmal zum Todestag Lenins von gesamten Sowjetrundfunk verbreitet.

Das Haus des Filmmuseums wird nach besonderen Vorkehrungen und Anweisungen gebaut. Nicht nur jede Feuergefahr muß ausgeschlossen werden, sondern es gilt auch, durch eine immer gleichmäßig bleibende Temperatur und besonders geheizte Aufbewahrungsräume die interessante Filmmaterialsammlung vor Beschädigungen zu schützen.

So sehen wir auch auf dem Gebiete des Films, wie auf allen Teilen der Wirtschaft und Kultur: Zusammenbruch und sinkende Qualität, da wo der Bourgeois herrscht, und planmäßigen Aufstieg bei den russischen Arbeitern und Bauern, die uns den Weg gezeigt haben.

## Roter Scheinwerfer: Herrschaften untereinander

Gestern haben wir von den „Dreitausend Frack“ des Berliner Presseballs berichtet. Heute geben wir ein kleines Kommentar, zur besseren Charakterisierung.

In später Nachtstunden erreichte die Festnahme einer elegant gekleideten Dame, in dem Augenblick, als sie eine bekannte Konditorei am Kurfürstendamm verlassen wollte, großes Aufsehen.

Die Festgenommenen trug einen eleganten Pelzmantel, der am vergangenen Sonnabend einer Dame auf dem Presseball gefahren worden war. Die rechtmäßige Eigentümerin sah nun, als sie sich zufällig gefahren in der Konditorei aufhielt, wie die später Festgenommene den gekleideten Pelz anzog und das Lokal verließ. Sie folgte ihr und veranlaßte durch einen Schutzbeamten die Festnahme.

Bei ihrer Vernehmung auf dem Polizeirevier gab die Festgenommene an, den Pelz gefahren in einem Auto gefunden zu haben, während die Bekleidete behauptet, auf dem Presseball ihre Garderobenmarke verloren zu haben. Das habe sie erst viel später gemerkt, und als sie dann zur Garderobe eilte, sei ihr Pelz bereits abgeholt worden.

Da sich der Sachverhalt nicht vollständig klären ließ, wurde die neue „Pelzbesitzerin“ nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt. Sie wird sich auf jeden Fall wegen Falschunterzeichnung zu verantworten haben.

## Von dem japanischen Raubzug gegen China



Dieser Turm, ein Teil der uralten Mauer, die bei Shanheikwan beginnt, wurde von den japanischen Truppen bei den letzten Kämpfen zerstört.

## Polizist tötet ein Dienstmädchen

Die leichfertige Handhabung der Waffen in den Händen der Polizei forderte erst kürzlich wieder in Dresden zehn Todesopfer. Jetzt wird ein Fall bekannt, in dem es sich um eine sogenannte unpolitische Tat handelt, bei der auch ein Arbeitermädchen der Polizei zum Opfer fiel. Ein etwa 25 Jahre altes Dienstmädchen aus dem Oberamt Lübtzen, das wegen Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde auf dem Wege zum Amtsgericht in Cannstatt, wohin es zur Verbüßung seiner Strafe verbracht werden sollte, bei einem Fluchtversuch von dem das Mädchen begleitenden Polizeiwachmeister erschossen. Der Wachmeister machte das Mädchen unmittelbar nach dem Verlassen des Krankenhauses besonders darauf aufmerksam, daß er bei einem etwaigen Fluchtversuch von seiner Waffe Gebrauch machen werde. Trotzdem versuchte das Dienstmädchen zu entkommen. Der Beamte schoß und traf die Flüchtende in den Kopf. Sie war sofort tot.

## Feuerwehr entdeckt eine Schwarzbrennerei

Die Feuerwehr von Gladbach-Rheindt wurde in der Nacht zum Dienstag zu einem Brand gerufen, bei dem in einem Hinterhaus in der Brunnenstraße ausgebrochen war. Bei den Löscharbeiten mußte man feststellen, daß dort eine Schwarzbrennerei betrieb worden und der Brand vermutlich durch Explosion eines Brennstoffes entstanden war. Der Wohnungsinhaber und sein Schwiegervater, die um die Schwarzbrennerei zu verkaufen, versucht hatten, das Feuer vorher zu löschen, erlitten hierbei schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen, so daß sie ins Krankenhaus eingeliefert worden mußten.

## Zusammenstoß in Leicester

In Leicester fuhr ein Expreszug auf einen feststehenden Güterzug auf. Als der Lokomotivführer das Unglück kommen sah, versuchte er sich durch schnellen Abprung von der Maschine zu retten. Er lag sich dabei jedoch Verletzungen zu, denen er schon nach kurzer Zeit erlag. Ein zweiter Eisenbahnbeamter wurde verwundet. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

## Rumänischer Dampfer gesunken

Der rumänische Tankdampfer „Galipetro“ ist im Schwarzen Meer gesunken. Die Besatzung von 16 Mann konnte gerettet werden.

## Gewaltige Straßenerplosionen in einer englischen Stadt

Die Stadt Reading wurde in der Nacht zum Dienstag durch mehrere gewaltige Straßenerplosionen erschüttert. Deren Ursache noch nicht festgestellt werden konnte. Große Teile des Pflasters und ein Kanaldeckel wurden meterhoch in die Luft geschleudert. Die unterirdischen Gas- und Telefonleitungen wurden auf weite Strecken zerstört. Das einzige Todesopfer war ein Hund.

## Erfindungen und Erfinder

### 1. Der Professor mit der Röhre

Professor Dr. Langmuir, ein Nobelpreisträger aus Amerika, hat eine bedeutende Röhre erfunden: Thyatron.

Was ist das für eine Röhre? Man erfährt, daß es sich um ein Glasgefäß handelt, das mit Quecksilberdampf gefüllt ist. Schickt man in dieses Thyatron Wechselstrom, so kommt Gleichstrom heraus. Auch den umgekehrten Umwandlungsprozess erledigt diese Röhre ohne irgendwelche Schwierigkeiten. Wo man bisher riesengroße rotierende Maschinen benötigte, wird man in Zukunft ein solches Glasrohr einbauen, das dann geräuschlos und erst die Arbeit übernehmen wird.

Daneben hat Professor Langmuir noch die Halbwattlampe erfunden, die — bei gleichem Stromverbrauch — das Doppelte an leuchtender Energie abgibt, als die alte glühende Metalladampflampe lieferte. Er hat auch die Hochdruckpumpe konstruiert, die für die Herstellung von Röhrenröhren ungemein wichtig ist, er hat die bunten Leuchtstrahlen geschaffen, die wir heute überall als Reklamebeleuchtung antreffen.

### 2. Der Professor mit den 7 Schilling

Am gleichen Tag erfahren wir von einem anderen, vielleicht ebenso bedeutenden Forscher:

Alfred Smith, einer der bekanntesten englischen Pioniere auf dem Gebiet der Kernenergie, ist, 62jährig, in dem kleinen Städtchen Vincennes gestorben. Seine Hinterlassenschaft, in einer kleinen Holzschachtel mit dem Kommissarium aufbewahrt, beträgt 7 Schilling 4 Pence. Smith hat sein Leben vollständig der Wissenschaft gewidmet und durch den Umgang mit Radium so fürchterliche Verbrennungen erlitten, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte, und er sich zuletzt auch seiner Hände kaum mehr bedienen konnte. Er hat sich 17 Operationen unterzogen. Als er gestorben war, keine Laboratoriumstätigkeit aufzugeben, ist ihm von der Carnegie-Stiftung eine Pension zugewilligt worden, die ihm aber nur geschätzte, in den allerdürftigsten Verhältnissen zu leben.

So sorgen die Kapitalisten für ihre Wissenschaftler, die sie, wenn man mit ihrem Geld verdienen kann, nicht laut genug preisen, um sie naher wie einen Hund zu verkaufen.

## Matuschka wird für drei Wochen nach Ungarn ausgeliefert

Die österreichischen Behörden haben sich damit einverstanden erklärt, daß der Eisenbahnattentäter Silvester Matuschka vorübergehend nach Ungarn ausgeliefert wird, jedoch nicht für eine Hauptverhandlung, sondern nur für eine Untersuchung, die höchstens drei Wochen dauern soll. Die Ueberführung wird Ende dieser Woche erwartet.

## Der längste Tunnel der Welt

Der Bau eines Tunnels, doppelt so lang wie der rund 20 Kilometer lange Simplon-Tunnel, der die Anden durchstößt und einen bequemeren Weg von Argentinien nach Chile bahnen wird, wurde schon begonnen und soll in fünf Jahren mit einem Kostenaufwand von 400 Millionen Mark fertiggestellt werden.

## Wieder drei verkohlte Leichen auf der „Atlantique“ aufgefunden

Bei den Aufräumungsarbeiten an Bord des französischen Ozeandampfers „Atlantique“ wurden am Mittwoch wieder die vollkommen verkohlten Leichenteile von drei Mitgliedern der Besatzung im Kesselraum aufgefunden. Die Zahl der geborgenen Opfer beträgt nunmehr 15.

## Nazi-Funk

der neue Reichs-Presseschef, der schon vor Monaten in einer geheimen Sitzung des Herrenklubs die Zerschlagung der Tarife versprach. Damals war Funk noch Redakteur des großkapitalistischen „Berliner Börsenkuriers“. Jetzt werden seine Versprechungen, die wir damals enthüllten, verwirklicht und Funk avancierte zum obersten Chef des Reichspressewesens.



## Brand in einer Thuner Metallfabrik

In den Metallwerken Sefco & Co. in Thun brach an drei verschiedenen Stellen Feuer aus. Während zwei Brandherde ziemlich rasch erstickt werden konnten, ist im neuen Werk der Dachstuhl völlig abgebrannt. Die Brandursache scheint in dem Besten der Leitung zu liegen, die ständig unter hohem Druck steht.

Verantwortlich: ERICH KRELLMANN

Tageszeitung  
Verbreitung  
9. Jahrgang

Streiks und die falsche

Schaftswaren, d

Eine ungeheure

In der Konferenz

Die Arbeiter

Streitwelle

Hier ist heute vor

Während der Wilt

Die Arbeiter

Während der Wilt

Während der Wilt